

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1012341925_19030508

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Die Harburger Anzeigen und Nachrichten (Kreisblatt) erscheinen täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) Abends und sind in Harburg bei der Expedition, auswärts bei den Kaiserlichen Post-Ämtern zu bestellen. — Der Abonnementspreis beträgt durch die Expedition bezogen in der Stadt frei ins Haus pr. Quartal 1 M 80 J. Für Auswärts kommt die Zustellungsgebühr der Austräger hinzu. Durch die Post bezogen ist der Preis 1 M 60 J. incl. Postprovision, excl. Bestellgeld. Inserationspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 J. für Neclamen 60 J. Nachweisungen werden mit 25 J. berechnet. — Inserate für die am Abend erscheinende Nummer sind bis Morgens 10 Uhr einzuliefern.



Auswärts nehmen folgende entgegen: In Harburg: Hansenstein & Bogler A.-G., Rud. Rosse, Feinr. Eisler, G. L. Danne & Co., Johannes Roschbar, William Wilkens, Gotthard Larre, J. Darmstädter. Altona: Feinr. Eisler, S. Bindemann. Berlin: Hansenstein & Bogler A.-G., Rud. Rosse, Invalidentenkasse. Bremen: E. Schlotte Nachf., Hermann Wüller. Frankfurt a. M.: G. L. Danne & Co., Hansenstein & Bogler A.-G., Rud. Rosse. Leipzig: Hansenstein & Bogler A.-G., Rud. Rosse.

Harburger Anzeigen und Nachrichten

(Kreisblatt für den Stadtkreis und für den Landkreis Harburg.)

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.
Extrablätter: Nr. 19 der „Austrierten Wochenbeilage“
und Nr. 10 „Hannoverscher Landmann“.

Worauf es ankommt.

Die Stärke der Sozialdemokratie beruht am wenigsten auf den sozialistischen Theorien. Die allerwenigsten — einschließlich der Führer — verstehen etwas davon. Diese Stärke beruht auch nicht auf der Zukunftsstaats-Hoffnung. Was dem sozialdemokratischen Heer seinen Zusammenhalt, seine innere Festigkeit, seinen Glanz gibt, ist das Bewußtsein und das Gefühl: „Wir Proletarier bedeuten eine Macht im Staate.“ Das durch die Stacheln der Agitation maßlos aufgeblähte Machtbewußtsein, geradezu der politische Größenwahn des sozialdemokratischen Proletariats — dieses psychologische Moment ist es, worauf die Stärke der sozialdemokratischen Armee beruht.

Es ist nicht immer so gewesen. Ursprünglich war es in der Tat die Zukunftsstaats-Hoffnung, die die Seele des „Genossen“ erfüllte, ihn glücklich machte und an die Sozialdemokratie fesselte. In Verbindung mit dieser Zukunftsstaats-Hoffnung stand die Überzeugung, daß für das materielle Wohl des Arbeiters innerhalb dieser Staats- und Wirtschaftsordnung nichts geschehen könne. Erst müsse dieser Staat vernichtet werden, bezugsweise in sich selbst zusammenbrechen — dann beginnt für den Proletarier das Glück auf dieser Welt. Man wartete also, war im Hoffen glücklich und stärkte seinen Haß gegen die bestehende Ordnung für den großen Augenblick des Zusammenbruchs. Das Proletariat hatte — der sozialdemokratischen Meinung nach — an diesem Staate kein Interesse. „Der Staat sei verflucht“ — das etwa war die Losung dieses politischen nihilismus, der für die Sozialdemokratie bis in die achtziger Jahre hinein charakteristisch gewesen ist.

Der wirtschaftliche Aufschwung und die Arbeiterschutzgesetze zeigten es mit unverkennbarster Deutlichkeit, wie sehr auch innerhalb der bestehenden Ordnung die Lage des Arbeiterstandes sich zu heben vermag. Der Arbeiter brauchte nicht zu zweifeln, sondern wurde ein Mann, dem es keineswegs schlecht ging und der sich wohlzufühlen begann. Ein solcher Mann ist nicht mehr geneigt, das Glück seiner Seele in ausschweifenden Hoffnungen, also auch nicht in Zukunftsstaats-Hoffnungen zu suchen. Die sozialdemokratische Führung hat — sei es bewußt, sei es unbewußt — das Kunststück fertig gebracht, dem veränderten Seelenzustand des Arbeiters Rechnung zu tragen. Man sagte den Arbeitern: „Gewiß braucht Ihr nicht mehr in diesem Staate zu verzweifeln. Aber wißt, daß alles, was Ihr jetzt habt, der Sozialdemokratie zu verdanken ist. Ihr seid eine Macht im Staate — mit Hilfe der Sozialdemokratie. Und Ihr werdet, bleibt Ihr der Sozialdemokratie treu, die Macht, die allein herrschende Macht im Staate sein.“ „Der Staat sind wir“ — zu dieser Empfindung ist das Proletariat durch die sozialdemokratische Klassenpolitik jetzt erzogen worden; in dem Zustand solchen politischen Größenwahns befindet sich augenblicklich die sozialdemokratische Armee.

Es ist von außerordentlicher Wichtigkeit, den psychologischen Zustand der Sozialdemokratie klar und scharf zu erkennen. Auf diesem proletarischen Machtgefühl beruht der innere Zusammenhalt der Sozialdemokratie, die Begeisterung der sozialdemokratischen Armee. Auf diesem politischen Größenwahn beruht das persönliche Glücksgefühl des „Genossen“, das ihn an die Sozialdemokratie fesselt. Hat man diesen Zustand klar und scharf erkannt, dann ergibt sich aus dieser Erkenntnis auch sofort, worauf es bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie ankommt. Es kommt in der Hauptsache und unter allen Umständen darauf an, der Sozialdemokratie eine schwere Niederlage von anhaltender Dauer beizubringen, eine Niederlage, die nicht wieder im Handumdrehen gutgemacht werden kann. Es muß eine Situation geschaffen werden, in der es auch dem Dummen und Blinden klar wird: „Wenn es darauf ankommt, hat die Sozialdemokratie schließlich noch garnichts zu bedeuten. Ein Nichts seid Ihr!“ Größenwahn muß zu Ohnmachtsgefühl gewandelt werden. Das wäre auch nach den Gesetzen der Psychologie ein ganz natürlicher und keineswegs unmöglicher Sprung.

Wäre das deutsche Volk sich über das Wesen der Sozialdemokratie im Klaren, und wüßte es die Größe der sozialdemokratischen Gefahr abzuschätzen, so müßte es auch gewillt sein, einmütig im Kampfe gegen die Sozialdemokratie zusammenzutreten. Und die Einmütigkeit des Bürgertums würde dem sozialdemokratischen Feind in der Wahlkammer jene entscheidende Niederlage bereiten, worauf es ankommt.

Politische Übersicht.

Harburg, 8. Mai.

(Vom Hofe.) Der Kaiser ist gestern Abend 7 Uhr 20 Min. in Donaueschingen eingetroffen und von dem Fürsten v. Fürstenberg und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Stadt war festlich besetzt. — Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge in Lugano ein-

getroffen und abgestiegen, um photographische Aufnahmen zu machen. — Das Hoflager des Kaisers wird am 18. d. M. nach dem Neuen Palais, dessen Umbau nahezu vollendet ist, verlegt. Vom 11. Mai ab wird das Palais für den Fremdenverkehr geschlossen.

(Bundesrat.) In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurden die Resolutionen des Reichstages zu den Gesetzentwürfen betr. die Feststellung des Reichshaushaltsetats und des Haushaltsetats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1903 teils dem Reichszentralrat, teils den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

(Kriegsminister v. Gossler) tritt am 15. d. M. einen dreimonatigen Urlaub an, der nach Lage der Dinge der Vorbote seines Übertritts in den Ruhestand sein dürfte. Als Grund werden ausschließlich Gesundheitsrückichten angegeben. General v. Gossler ist in den Feldzügen wiederholt schwer verwundet worden. Seit kurzem begann namentlich der rechte Arm, der übrigens seit den Kriegsjahren geschwächt war, neuerdings zu schmerzen; eine Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen führte zu dem Ergebnis, daß in ihm einige Geschosfragmente liegen, die f. Z. eingeeilt sind, während ihr Vorhandensein bisher unbemerkt geblieben ist. Minister v. Gossler beabsichtigt nach Antritt seines Urlaubs zunächst nach Marienbad und dann nach der Schweiz zu gehen. Seinen Wohnsitz wird er dauernd in Berlin behalten. Auch aus der zuletzt erwähnten Tatsache scheint hervorzugehen, daß der Minister nicht das Gefühl hat, nach langjährigem Wirken unter unbefriedigenden Verhältnissen aus dem Amte zu scheiden. Auch hat er noch vorgestern die Vermählung seiner Tochter mit dem pommerischen Rittergutsbesitzer v. Nebel gefeiert.

(Der Wahlausruf der deutsch-konservativen Partei) ist gestern herausgekommen. Er ist der Bequemlichkeit wegen gleich für die Landtagswahlen mit eingerichtet; wenigstens zählt er zum Schluß auch Ziele auf, denen die konservative Partei in den Einzellandtagen zuzustreben gedenkt. Zunächst wird die Neuregelung der Handelsbeziehungen erörtert. Die konservative Partei hat, so heißt es da, seit dem Abschluß der geltenden Handelsverträge unablässig betont, daß diese Verträge in ungerechter Weise die Landwirtschaft benachteiligen und die Kraft des ganzen Staates durch Schwächung der landwirtschaftlichen Bevölkerung beeinträchtigen. Wenn die konservative Partei auch an sich nicht unbedingt gegen langfristige Handelsverträge ist, so wird sie demgemäß doch nur solchen Verträgen ihre Zustimmung geben, welche der Landwirtschaft wesentlich bessere Existenzbedingungen bieten und ihr ermöglichen, neben der Industrie und dem Handel wirtschaftlich gleichmäßig zu gedeihen. — Wie zu erwarten war, beschäftigt sich der Aufruf eingehend „mit der mangelhaften Lage der Mittelstände, der landwirtschaftlichen kleinen und mittleren Besitzer, des Handwerker- und des Kleingewerbestandes“. Eine richtige Sozialpolitik, so wird gesagt, habe vor allem hier einzusetzen und diesen schwer um die Existenz kämpfenden Klassen wirksam beizustehen. Wir möchten hierbei in Erinnerung rufen, daß von national-liberaler Seite durch die wiederholte Betonung der Notwendigkeit eines auskömmlichen Schutzes der Bauhandwerker, durch die beharrlich erhobene Forderung der Errichtung von kaufmännischen Arbeitsgerichten und noch kurz vor Tischschluß im Reichstage durch das vom Abg. Baffermann vertretene Begehren nach besserem Schutz der Klein-Gewerbe- und Handeltreibenden gegen unlauteren Wettbewerb mit Schwundelautionen und Ausverkäufen unzweideutig gezeigt worden ist, daß die national-liberale Partei in der Sorge für die Erhaltung der Mittelstände von keiner anderen in den Schatten gestellt wurde. Auch ist die Haltung der national-liberalen Partei in der Frage eines ausreichenden Schutzes für die Landwirtschaft wesentlich mit bestimmt worden durch die Einsicht in die Notwendigkeit, den Mittelstand auf dem Lande und in den kleineren Städten Lebens-, Kauf- und Feuerträger zu machen. — Hernach heißt es mit Bezug auf die Sozialdemokratie, daß die Konservativen nach wie vor bereit seien, die Regierung in der Handhabung und Verstärkung staatlicher Machtmittel gegen das gewerbsmäßige Untergraben göttlicher und weltlicher Autorität und des Friedens der Bevölkerung nach Kräften zu unterstützen. Die konservative Partei werde deshalb ihre Haltung gegenüber anderen Parteien wesentlich auch nach deren Verhalten gegenüber der Sozialdemokratie einrichten. Zum Schluß betont der Aufruf die Notwendigkeit, den konfessionellen Charakter der Volksschule zu wahren. — Im allgemeinen läßt sich über den Aufruf nur sagen, daß er eine größere Zurückhaltung beobachtet, als nach den Äußerungen der konservativen Parteipresse angenommen werden konnte. Was ist z. B. aus dem feurigen Kampfrufe gegen die Sozialdemokratie geworden, zu dem Regierung und alle Parteien sich vereinigen sollten?

(Aus Berlin) wird unterm 7. d. Ms. mitgeteilt: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Fehr. v. Richthofen, hat einen Urlaub angetreten; er wird während seiner Abwesenheit durch den Unterstaatssekretär Dr. v. Mühlberg vertreten. — Der Minister für öffentliche Arbeiten, Staatsminister Bubbe, hat sich zur Beseitigung von Hömorrhoidalbeschwerden in klinische Behandlung begeben und heute einer Operation unterzogen, die glücklich verlaufen ist. — Das Material über die

Errichtung einer Handelshochschule in Berlin, das auf Veranlassung der Ältesten der Kaufmannschaft gesammelt worden ist, wird dem Plenum demnächst unterbreitet werden. — Die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz hält am 11. Juni eine außerordentliche Tagung im Eisenacher Residenzschloße ab. Auf der Tagesordnung steht der Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen. — Während der diesjährigen Herbstübungen der Marine soll ein zweites Geschwader der Übungsflotte gebildet werden. Kontreadmiral Friße, Inspekteur des Torpedowesens, wurde zum Chef, Kontreadmiral v. Siedebert, Vorstand der Konstruktionsabteilung des Reichsmarineamts, zum 2. Admiral des zu bildenden 2. Geschwaders und bis zu dessen Zusammentritt zum Chef der Reservedivision der Ostsee ernannt.

(Universität und Volkshullehrerbildung.) Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins hat die Meinungen und Urteile einer Reihe namhafter Pädagogen über die Frage der Universitätsbildung der Volkshullehrer, wie sie in den Vereinen und der Presse zum Ausdruck gekommen sind, zusammenstellen lassen. Der heutige Standpunkt der Frage wird gekennzeichnet durch folgende Sätze:

- I. Die deutsche Volkshullehrerschaft erstrebt grundsätzlich einen einheitlichen Bildungsgang für alle diejenigen, die an dem Werke der Jugendbildung tätig sind, also Hochschulbildung für alle Lehrer.
- II. Solange der Bewirkung dieses Ideals noch Hindernisse entgegenstehen, beschränkt sie dieses Streben darauf, daß
 - 1) das Lehrerseminar als höhere Lehranstalt anerkannt werde, deren Abgangzeugnis zum Studium an der Universität berechtigt;
 - 2) an allen Universitäten selbständige pädagogische Lehrstühle, verbunden mit Seminaren und Übungsschulen, errichtet werden;
 - 3) die Pädagogik studierenden Volkshullehrer nach Beendigung des Studiums zu einer Abschlussprüfung zugelassen werden, deren Bestehen sie befähigt in den Schulaufsichts- und Seminarbienst einzutreten.
- III. Es ist Aufgabe der Verbände des Deutschen Lehrervereins, auf die Landesregierungen des Reiches dahin einzuwirken, daß diese Forderungen in absehbarer Zeit zur Erfüllung gelangen.
- IV. Solange dies nicht geschehen ist, hat die Lehrerschaft es als ihre Pflicht zu betrachten, die an einer Reihe deutscher Hochschulen bestehenden Ferienkurse durch rege Teilnahme zu unterstützen. Sowie dahin zu wirken, daß die bisher schon von vielen Stadt- und Kreis-Lehrervereinen getroffene Einrichtung durch Universitätslehrer abgehaltener Vorlesungskurse immer weitere Verbreitung finde.

(Wie es mit der „Neutralität“ der Gewerkschaften steht.) Die „Holzarbeiter-Zeitung“, das Publikationsorgan des deutschen Holzarbeiter-Verbandes, bringt in ihrer Nr. 18 vom 3. Mai einen Leitartikel mit der Überschrift „Der Aufmarsch der Gewerkschaften zu den Reichstagswahlen“. Der Artikel gipfelt in dem Wunsch und der Aufforderung: „Möge die gewerkschaftlich organisierte Arbeitererschaft die Situation richtig erfassen, möge sie ihren ganzen Einfluß zu Gunsten der sozialdemokratischen Partei hierbei in die Waagschale werfen, möge jeder gewerkschaftlich organisierte Arbeiter insbesondere mit Eifer und Ausdauer für diese Partei eintreten.“ Die Holzarbeiterzeitung ist sich natürlich bewußt, mit ihrer Aufforderung die gewerkschaftliche Neutralität zu verletzen. Sie sucht dies durch den Hinweis zu bemängeln, daß auch z. B. der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands durch einen auf die Reichstagswahl bezüglichen Aufruf sich auf politisches Gebiet begeben habe. Ebenfalls habe in ihrer Weise die Arbeitgeber-Zeitung getan. Es besteht aber doch ein Unterschied. Man ist hier nicht zu Gunsten einer bestimmten Partei aufgetreten, sondern hat nur die Wahl von Abgeordneten verlangt, die geeignet und gewillt seien, bestimmte Handwerker- oder Arbeitgeber-Interessen zu vertreten. So ließe es sich auch denken, daß die Arbeiter nur Abgeordneten ihre Stimme geben wollten, die spezifische Arbeiterinteressen zu vertreten sich verpflichten würden. Die Sozialdemokratie aber ist eine Partei, die nicht innerhalb der bestehenden Ordnung reelle Arbeiterinteressen vertritt, sondern die dem künstlich angeschlachten und großgezogenen absolutistischen Machtgelüste der Arbeiter in Hinsicht auf das Ziel einer ganz neuen und von Grund auf geänderten Wirtschafts- und Staatsordnung dient. Die Holzarbeiterzeitung beweist mit ihrer Aufforderung nur eben wieder einmal, daß die Gewerkschaften sozialdemokratische Organisationen sind. Es ist eigentlich lästig, dafür immer wieder neue Beweise sammeln zu müssen. Es muß aber geschehen, solange die sozialdemokratische Presse versucht, in dieser Frage die öffentliche Meinung irrezuleiten.

(Ein sachverständiges deutsches Urteil über Unterseeboote.) Der bekannte, aus dem Seeoffizierskorps hervorgegangene Marineschriftsteller G. Wislicenus hat sich neuerdings in sehr bemerkenswerter Weise über den Wert der Unterseeboote ausgesprochen. Er sagt: Es ist allenfalls denkbar, daß die Unterseeboote bei der Verteidigung von Häfen und Küstengewässern bei Tage die Rolle der Torpedoboote übernehmen und den Feind hindern können, in enge Einfahrten einzudringen, aber für solche Zwecke kommt man billiger und vielleicht doch auch bei jedem Wetter zuverlässiger mit unter Wasser verankerten Torpedobatterien und mit kräftigen, elektrisch zu entzündenden Seeminen aus. Auf den Kampf um die Seeherrschaft, auf den es ja schließlich bei jedem Seefriege zwischen Gegnern, die einander wert sind, ankommt, werden die Unterseeboote niemals Einfluß gewinnen. Deshalb bedeutet der Ausbau einer großen Masse von Unterseebooten immer ein Verzicht

Leisten auf die Bewegungsfreiheit auf dem offenen Meere von vornherein, ohne Entschuldigungskauf. Gerade aus diesem Grunde, der schließlich Frankreich — das bekanntlich mit Eifer immer neue Unterseeboote baut — in die Reihe der auf hoher See schwachen Seemächte herabdrücken wird, haben auch verschiedene ernsthaftere französische Fachleute sehr eindringlich vor der Unterseebootsmanie gewarnt.

(Amtliche Ermittlungen über den Sturm Schaden.) Der am 18. und 19. April bösen Ansehens verursacht worden ist, werden gegenwärtig auf Veranlassung der Regierung innerhalb des Königreichs Preußen angestellt. Mit der Durchführung der Ermittlungen, die sich auch auf Wald-, Feld- und Gartenschäden erstrecken, sind die Amtsbehörden beauftragt.

(Der Handelsvertrag mit Italien.) Aus Mailand wird mehreren Berliner Blättern gemeldet: Nach einer Meldung der Regierung nachstehenden „Italien“ haben die Besprechungen des deutschen Reichskanzlers Grafen Bülow mit dem Ministerpräsidenten Zanardelli und dem Minister des Äußeren Morin wegen Erneuerung der Handelsverträge einen alle Teile befriedigenden Verlauf genommen und eine Grundlage für die demnächst einzuleitenden Verhandlungen geschaffen.

(Zu den Wirren auf dem Balkan) wird aus Saloniki berichtet: Am Mittwoch erschien vor dem Kriegsgericht der Urheber des Dynamitanfchlages gegen den Dampfer „Guadalupe“; er lehnte den Gerichtshof ab und forderte, vor ein französisches Gericht gestellt zu werden, da er des Anschlages gegen ein französisches Schiff angeklagt sei. Der Gerichtshof verurteilte das Urteil.

In Saloniki wurden neue Verhaftungen vorgenommen. Die Bevölkerung fürchtet noch immer die Explosion von Minen. Aus dem Innern kommen beunruhigende Nachrichten über verschiedene Zusammenstöße bei Monastir. Das Dorf Vanika wurde nach einem hartnäckigen Kampfe gegen eine starke Bande von den türkischen Truppen in Brand gesteckt. In einem Dorf bei Serres fand am 3. Mai ein Gefecht zwischen türkischen Truppen und einer bulgarischen Bande statt. Nachdem auf die Truppen Dynamitbomben geworfen waren, wurde das Dorf genommen und zur Hälfte niedergebrannt, die Bande wurde zusammengebrochen.

(Ein neues Gewehr in Amerika.) Die Armeeverwaltung in Washington traf endgültig die Wahl des neuen Dienstgewehres. Der Lauf ist 24 Zoll lang und ganz von Holz eingefasst. Die Kugel durchschlägt 24 einzellige Fichtenbretter. Das Gewehr ist vier Zoll kürzer als das bisher im Gebrauch befindliche.

Nachrichten aus der Provinz.

Hannover, 7. Mai. Ein Eisenbahn-Verein für den Bezirk der Eisenbahndirektion Hannover ist hier gestern in einer unter Leitung des Oberbaurates Tagelichebed statgehabten Versammlung von Eisenbahnbeamten und Arbeitern gegründet worden. Die Anregung dazu ist vom Minister ausgegangen. Der neue Verein, dem sofort 500 Mitglieder beitraten und dessen Vorsitz der Eisenbahnpräsident übernimmt, bezweckt, seinen Mitgliedern Rechtshilfe, Unterstützung in Notfällen durch Errichtung einer Spar- und Darlehnskasse sowie sonstige wirtschaftliche Vorteile zu gewähren, eine Bibliothek sowie ein Lesezimmer einzurichten und gesellschaftliche Beziehungen zu pflegen. Der Jahresbeitrag beträgt 1 Mk. In Kassel besteht ein solcher Verein bereits seit 1897 mit gutem Erfolge und dieser Umstand hat dem Minister Veranlassung gegeben, auch den übrigen Direktionen ein gleiches Vorgehen zu empfehlen. Man hofft, daß der hiesige Verein binnen kurzem 1500 Mitglieder zählen wird.

Hannover, 7. Mai. Eine Walderholungsstätte für Lungenkranke soll auf Anregung des Vaterländischen Frauenvereins nach Berliner Muster demnächst hier unter Mitwirkung der Landesversicherungsanstalt, der Krankenkassen und ärztlicher Kreise eingerichtet werden. Der Magistrat hat ein Areal im städtischen Fuhrenkampe bei Binnhorst dafür zur Verfügung gestellt. In dieser Erholungsstätte werden Kranke und Konvaleszenten tagsüber unter ärztlicher Aufsicht verpflegt, fahren aber abends nach Hause. Man hat mit derartigen Walderholungsstätten bereits sehr gute Erfahrungen gemacht.

Göttingen, 7. Mai. Der Privatsekretär Weinhardt von hier, der bis zu Anfang des Jahres 1900 beim hiesigen Landratsamte in Stellung war, hatte sich vor dem hiesigen Landgerichte wegen Unterschlagung zu verantworten. Es wurde ihm zur Last gelegt, in der Zeit von 1898 bis 1900 Kreis-Neuern, die er in seiner Eigenschaft als Kreis-Kommunalfassen-Mendant von einer Anzahl Gemeinden der Umgegend vereinnahmt hatte, unterschlagen und die zur Eintragung dienenden Bücher unrichtig geführt zu haben. In einem weiteren Falle wurde W. der Unterschlagung von amtlichen Schriftstücken beschuldigt. Das Urteil lautete, wie die „Göt. Ztg.“ mitteilt, auf 6 Monate Gefängnis.

Alfeld, 6. Mai. Aus Liebeskummer erschloß sich gestern nachmittag im Personenzuge Hannover-Kassel ein junges Mädchen im Alter von 18 Jahren vor der hiesigen Eisenbahnstation. Das junge Mädchen ist die Tochter des Maschinenmeisters W. aus Dortmund. Sie reiste nach Hannover ab, um hier ihren Bräutigam, einen Geschäftsfreisenden, zu besuchen. Beide machten auch gemeinschaftlich in Begleitung von Freunden eine Festlichkeit mit. Das junge Mädchen begab sich dann am andern Morgen unverhofft in die Wohnung ihres Bräutigams und mußte hier die Entdeckung machen, daß derselbe eine Frau bei sich hatte, die sich als seine Geliebte entpuppte. Fräulein W. rief sofort: „Ich fahre jetzt nach Kassel!“ Der Bräutigam fuhr ihr nach und glaubte sie auch in Kassel, wofolher er gestern nachmittag eintraf, zu finden. Hier erst erfuhr er von Eisenbahnpassagieren, daß sich seine Braut im Eisenbahnzuge bei Alfeld erschossen habe und die Leiche in Alfeld zurückgeblieben sei.

Schüningsdorf (Kreis Meppen), 7. Mai. Unsere Moorindustrie, die sich so überraschend schnell entwickelt hat, macht augenblicklich eine Krise durch. Eine Gesellschaft, die schon über 300 Leute beschäftigte, hatte bereits um Ostern ein Drittel ihrer Arbeiter entlassen und jetzt hört man von weiterer Einschränkung des Betriebes. Bisher wurde nach Abhebung der oberen Schicht, der sog. Bunkerde, nur der Weistorf zu Streuballen verarbeitet. Jetzt hat aber die Regierung eine Verfügung erlassen, nach der auch der Schwarztorf bis auf die

Sohle abgegraben werden muß. Die Bunkerde soll dann mit dem Boden vermischt werden, um Kulturland zu schaffen (Weenkultur). So ist es auch in Holland Brauch und Gesetz. Aber hier in Deutschland liegt die Sache schwieriger, da der gewonnene Brandtorf kaum abgesetzt werden kann. Man muß also zum Pressen übergehen, was kostspielige Neuanlagen und dadurch zeitweilige Störungen verursacht. Immerhin sind die Unternehmer kapitalkräftig genug, und diese „Kinderkrankheit“ ihrer jungen Industrie zu verwinden.

Vermischtes.

Paris, 7. Mai. Das internationale Bureau zur Bekämpfung der Tuberkulose richtete an die Königin von Portugal sowie an den deutschen Reichskanzler Danktelegramme für die großen Dienste, welche sie der Sache des Bureaus erwiesen haben.

Petersburg, 7. Mai. Aus Aschabad wird der Austritt des Flusses Teichend gemeldet. Mehrere Drischasten stehen unter Wasser, der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen; die Verluste sind bedeutend. Der Fluß steigt noch immer.

London, 7. Mai. Aus Wellington (Neuseeland) meldet die „Times“: Falls sich der nächste Sommer nicht günstiger gestaltet, wird das Südpolarexpeditionsschiff „Discovery“ im Eise festbleiben und möglicherweise ganz aufgegeben werden müssen.

Glasgow, 7. Mai. Die Maschinenbauer in Greenock und Paisley schlossen sich dem Ausstand an; es stellen jetzt im ganzen 6000 Mann die Arbeit ein.

New-York, 6. Mai. Ein ungewöhnlicher politischer Streit, der in seinen Folgen an die korinthische Blutrache erinnert, schwebt seit 1896 um die Marktschiffahrt der Stadt Jackson in Kentucky. Im Jahre 1896 standen sich als Bewerber um die Marktschiffahrt von Jackson die Bürger Hargis und Cardwell gegenüber. In den Wahlkreistageleiten wurde Hargis von Cardwell getötet. Den Sieg im Wahlkampf trug schließlich im Jahre 1901 die Partei des Getriebenen davon. Darauf erhob der Grafschaftsrichter Cochrill einen Verwandten des Hargis, was die Anhänger der Hargis-Partei damit beantworteten, daß sie zwei Anhänger Cochrills töteten und am Montag dieser Woche den Führer der Gegenpartei, J. B. Marcum, ermordeten. Marcum wurde im Vorweg des Gerichtsgebäudes von Jackson, in welchem er sich längere Zeit verbarrikadiert gehalten hatte, überfallen. Die Mörder Marcums sollen bekannt sein, ihre Namen werden jedoch von den Eingeweihten aus Furcht vor der Rache der Schuldigen nicht genannt.

Telegramme.

Cuxhaven, 8. Mai. (S. V. S.) Prinz Heinrich von Preußen passierte heute früh 9 Uhr 30 Minuten auf der Stationsjacht „Alice Roosevelt“ die hiesige Reede auf der Fahrt nach Wilhelmshaven, wo er das neue Seemannsheim eröffnen wird.

Breslau, 8. Mai. (W. T. B.) Amtlich. Auf dem Braunkohlenbergwerk „Karoline“ bei Mustau sind gestern ein Steiger und ein Häuer durch Schwemmsand tödlich verunglückt. Der Steiger wurde herausgezogen. Die Bergungsversuche für den Häuer sind noch im Gange. Eine Gefahr für die Grube ist ausgeschlossen.

Wien, 8. Mai. (S. V. S.) Bulgarische Attentäter versuchten gestern das Pulvermagazin in Monastir in die Luft zu sprengen, wurden aber durch türkisches Militär daran verhindert. Aus diesem Anlaß kam es zu Straßenkämpfen, wobei es Tote und Verwundete gab. In Prishtina wurden zwei Bulgaren verhaftet, die angeblich den russischen Konsul in Mitrowitz ermorden wollten.

Agram, 8. Mai. (S. V. S.) Als in der kroatischen Drischacht Drelovac das Standrecht verkündet wurde, wandten sich die von Emiffaren aufgewiegellen Einwohner gegen das Militär, das die Waffen benutzen mußte. 7 Personen wurden schwer verwundet, eine getötet. Von der Menge feuerten mehrere auf das Militär, wobei ein Offizier verwundet wurde.

London, 7. Mai. (W. T. B.) Das Unterhaus nahm mit 443 gegen 26 Stimmen die zweite Lesung der irischen Landbill an.

Konstantinopel, 7. Mai. (W. T. B.) Meldung des Wiener Korresp.-Bureaus: Die Pforte stellt die ihr von den Völkern zugeschriebenen kriegerischen Absichten in Abrede.

Konstantinopel, 7. Mai. (W. T. B.) Infolge eines neuerlichen Pestalles in Port Said hat der Sanitätsrat für die Pestinfekte aus Port Said eine 48stündige Beobachtung und Desinfektion angeordnet.

Konstantinopel, 7. Mai. (W. T. B.) Meldung des Wiener Korresp.-Büro.: Mitteilungen zufolge, die auf der Pforte eingetroffen, gaben gestern früh Bulgaren Schüsse auf das mohamedanische Viertel in Monastir ab, was eine Panik und die Schließung des Bazars zur Folge hatte. Der Wali habe alle nötigen Maßregeln zum Schutze der Stadt, insbesondere der Mohamedaner, getroffen. Zahlreiche Ruhestörer wurden verhaftet. Die Ordnung und Ruhe sind wiederhergestellt. Die Pforte bezeichnet die Zeitungsnachrichten, die die jüngsten Ereignisse ihrer Schwäche oder ihrem ungenügenden Willen zuschreiben, als unrichtig und weist darauf hin, daß sie das Gegenteil bewiesen habe.

Nach offiziellen Erhebungen beträgt die Zahl der in Saloniki getöteten Bulgaren 35, von denen sich einige selbst vergifteten.

Washington, 7. Mai. (W. T. B.) Bowen, der deutsche, britische und der italienische Vertreter unterzeichneten das Protokoll, wonach die Frage der Vorzugsbehandlung von den Forderungen gegen Venezuela dem Haager Schiedsgericht unterbreitet wird.

Winnipeg, 7. Mai. (W. T. B.) Auf der Kanada-Pacific-Bahn ereignete sich eine Zugkollision. 12 Personen auf einem Arbeiterszug sind in dem entstehenden Brande umgekommen; 8 wurden schwer verletzt.

Buenos Ayres, 7. Mai. (W. T. B.) Die Regierung verfügte ein Verbot der Ausfuhr von Ochsen, Hammeln und Schweinen infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem gegenwärtig nach dem Hafen von Buenos Ayres gebrachten Vieh.

Washington, 8. Mai. (S. V. S.) Die Vertreter Deutschlands, Englands und Italiens unterzeichneten heute mit Bowen als Vertreter Venezuelas ein Einzelabkommen über die zur Festlegung der deutschen, englischen und italienischen Reklamationen berufene gemischte Kommission.

Gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien vom 8. Mai.

Die beiden städtischen Kollegien hielten heute vormittag eine gemeinschaftliche Sitzung ab, deren Tagesordnung in sehr kurzer Zeit erledigt wurde. Der erste Verhandlungsgegenstand betraf die Einsetzung einer

Kommission für das Feuerlöschwesen

und den Erlaß von Statuten für diese Kommission. Bürgermeister Denicke erinnert daran, daß das Bürgervorsteher-Kollegium bei der diesjährigen Staatsberatung seinen Wunsch auf Bildung einer Kommission für das Feuerlöschwesen wiederholt und zugleich auf eine Kommission für das Verächnerwesen verzichtet habe. Der Magistrat hat dem Wunsche des Bürgervorsteher-Kollegiums Rechnung getragen und für die neue Kommission Statuten entworfen. Die Kommission soll aus fünf Mitgliedern bestehen, dem als Branddirektor fungierenden Magistratsmitgliede (Vorsitzender), einem weiteren Magistratsmitgliede, zwei Bürgervorstehern, sowie dem Kommandeur des Feuerlösch- und Rettungsvereins. Die Redner ferner ausführt, untersteht das Feuerlöschwesen im allgemeinen dem Magistrat; es sind nun aber verschiedene Befugnisse der Kommission übertragen. Sie soll u. a. die Vorschläge für die Staatsausstellung und die Personalfragen machen, die Geschäftsanweisungen für das Personal ausarbeiten und kann Ausgaben bis zu 3000 Mark beschließen. Bürgervorsteher-Wortführer Lühmaun erklärt die Zustimmung des Bürgervorsteher-Kollegiums zu der Vorlage; nur wünscht das Kolleg noch einen Zusatz zu den Statuten. Es soll ein Paragraph eingefügt werden, der den Mitgliedern der Kommission das Recht gibt, zu jeder Zeit die Feuerwehredepsols in Augenschein zu nehmen. Bürgermeister Denicke erwidert darauf, der Magistrat habe nichts gegen die Bestimmung einzuwenden, daß den Mitgliedern der Kommission das Betreten und die Besichtigung des Depots jederzeit freigestellt werde. Es sei aber ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß die Kommissionsmitglieder hierdurch nicht die Rechte eines Vorgesetzten erlangten. Nach Annahme der Vorlage wird sogleich die Kommission gebildet. Dieselbe besteht aus den Herren Senator und Branddirektor Osterhoff (Vorsitzender), Stadtsyndikus Wegener, Bürgervorsteher Maul, Bürgervorsteher Bartels und Direktor Wiese. Es folgt die

Abnahme von Rechnungen.

Der Versammlung liegen vor die Rechnungen der lutherischen Volksschulen für 1901, des Schlachthaus für 1901, der Sparkasse für 1901 und der Rammerei für 1900. Zu den drei erigenannten Rechnungen sind von der Revisions-Kommission keine Erinnerungen gezogen worden; die bei der Rammerei-Rechnung erhobenen unwesentlichen Einwendungen haben sich inzwischen erledigt. Die Abnahme der Rechnung der Armenverwaltung und des Armenhauses für 1901 war vorher von der Tagesordnung abgesetzt worden.

Nachbewilligungen zu den städtischen Etats

sind für das Jahr 1902 in Höhe von 13,683 Mk. erforderlich. Unter den zahlreichen Posten befindet sich ein größerer mit 10,638 Mk. für „Verpflegungskosten an das Krankenhaus für ortsarmer Kranke“. Im Etat waren hierfür 32,400 Mk. ausgeworfen; diese Summe hat aber nicht ausgereicht, da das Krankenhaus im vergangenen Jahre stärker als sonst von Armen in Anspruch genommen wurde, die hier ihren Unterstühtungswohnung haben. Für den Etat 1903 werden 140 Mark nachbewilligt auf die Position „Waulische Unterhaltung des Gebäudes Neuestraße 15“. Diese Ausgabe ist notwendig geworden, weil das Haus seinen Mieter gewechselt hat und deshalb Reparaturen ausgeführt werden mußten. Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft Bewilligung der Kosten für den

Druck der hiesigen Polizei-Verordnungen.

Wie Herr Stadtsyndikus Wegener ausführt, ist bereits vor zwei Jahren von den städtischen Kollegien beschlossen worden, die hiesigen Polizeiverordnungen zu sammeln und drucken zu lassen. Die Lüthmann'sche Buchdruckerei hatte sich bereit erklärt, die Herausgabe zu bewirken, falls die Stadt 100 Exemplare à 2 Mk. abnimmt. Der Druck ist aber bislang unterblieben, weil der Erlaß einiger neuer und die Abänderung schon bestehender Polizeiverordnungen in Aussicht stand. Da die Sammlung der Polizeiverordnungen jetzt abgeschlossen ist, steht der Drucklegung nichts mehr im Wege. Formell handelt es sich nur um eine Übertragung der Ausgabe auf den neuen Etat. Die Versammlung genehmigt dies; nur Bürgervorsteher Wächmann stimmt dagegen aus dem Grunde, weil er die ganze Straßenpolizei-Ordnung nicht für rechtsächtig hält.

Lehrer-Beretzungskosten an der Höheren Mädchenschule.

Infolge Erkrankung eines Lehrers und einer Lehrerin mußte an der Höheren Mädchenschule für längere Zeit eine Vertretung durch Lehrerinnen stattfinden. Dadurch ist eine Ausgabe von 108 bzw. 208 Mk. entstanden, welche die Versammlung debattelos bewilligt. Hiermit ist die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft und es wird in die vertraulichen Beratungen eingetreten.

Aus dem Stadt- und dem Landkreise.

(Nachdruck sämtlicher Originalartikel unterlaßt.)

(Auszeichnung.) Den Eheleuten Bahnmärter a. D. Wilhelm Kreien und Karoline, geb. Köhig, ist von Sr. Majestät dem Kaiser und König anlässlich ihrer heute stattfindenden goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden. Die Medaille wurde den Jubilaren nebst einem Glückwunschschreiben heute vormittag durch Herrn Bürgermeister Denicke ausgehändigt.

Die Erhebung der Staats- und Gemeinde-steuern zc. für April, Mai, Juni und der Hundsteuer für 1. April bis Ende September d. J. findet morgen, am 9. d. M., in nachbezeichneten Straßen statt: Küchgarten, Werberstraße 1 bis 34, 1. Bergstr. 1 bis 50A, Ebelingstr., Moorstr., Neuer Bahnhof, Amalienstr., Margstr. 17 bis Ende.

Das Schulgeld des laufenden Vierteljahres wird im Monat Juni nachgefordert werden.

Beim hiesigen Amtsgerichte haben Schöffendienste zu leisten am Montag, den 11. Mai: Kleintöner Heinrich Bedendorf in Friesenwerder-Moor und Kaufmann Karl Strube in Wilhelmshurg.

(Hannoverscher Städtetag.) Der Vorstand des hannoverschen Städtevereins hat, wie bereits mitgeteilt, den diesjährigen Städtetag in Osnabrück in Rücksicht auf die Reichstagswahlen auf den 8. und 9. Juni verlegt. Neben den Beratungen, die u. a. auch die vielerörterte Frage der Besteuerung der Grundstücke nach dem gemeinen Wert umfassen werden, sind auch diesmal eine Reihe von Besichtigungen u. s. w. vorgesehen. Bereits am Vorabend (Sonntag, 7. Juni) findet im Vereinslokal (Unionsaal) am Kollegienwall zu Osnabrück eine gesellige Zusammenkunft der bis dahin eingetroffenen Teilnehmer statt. Vor Beginn der Verhandlungen finden um 9 Uhr Besichtigungen in zwei Gruppen statt, für die eine in das Rathaus mit dem Friedensaal, die neu restaurierte Marienkirche und der Dom gewählt, für die andere Gruppe die neu eingerichtete Bücherei- und Lesehalle und die Bürgerhalle; am 8. Juni sollen sodann die städtischen Anlagen und der Bürgerpark am Gertrudenberge besichtigt werden. Die Verhandlungen finden im Hotel Dütting statt und werden am Montag, 8. Juni, vormittags 10 Uhr, eröffnet. Zur Einleitung der Verhandlungsgegenstände werden Vorträge gehalten; den ersten hält Senator Dr. Mertens in Hannover über das Thema: „Welche neuen Steuerquellen können für die Städte auf Grund der bestehenden Gesetzgebung erschlossen, bzw. welche bestehende besser als bisher ausgenutzt werden, unter besonderer Berücksichtigung der Frage der Besteuerung der Grundstücke nach dem gemeinen Werte?“ Die Behandlung der Frage, betreffend die Errichtung von Kaufmannsgerichten, wird Senator Johannmann-Osnabrück mit Mitteilungen über den Stand der Frage einleiten. In der Pause zwischen den Verhandlungen wird die Stadt Osnabrück den Mitgliedern des Städtetages ein Frühstück darbieten. Nach der Sitzung findet im Hotel Schaumburg ein gemeinschaftliches Mittagessen statt. Daran schließt sich eine Wagenfahrt nach der Georgs-Marienhütte zu den dort von der Stadt in Aussicht genommenen Festlichkeiten, denen der Georgs-Marienverein noch einige Veranstaltungen hinzuzufügen wird. Für den zweiten Verhandlungstag (9. Juni) stehen auf der Tagesordnung: 1) „Die den Schlachthofgemeinden durch Einführung der §§ 5 und 14 des Ausführungsgesetzes zum Fleischbeschauengesetz vom 28. Juni 1891 drohenden Gefahren und Nachteile“; Berichterstatter Stadtsyndikus Dr. Niese-Emden. 2) „Besprechung der Polizeiverordnung vom 27. September 1901, betr. die Regelung des Feuerlöschwesens“; Berichterstatter Bürgermeister Schwiening-Murich. 3) Schriftliche Mitteilungen. Nach Schluß der Sitzung gemeinsames Mittagessen im Hotel Germania.

(Vermehrung der Personenwagen der Staatsbahn.) Eine weitere Vermehrung des Betriebsmaterials der preussischen Eisenbahnen ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten eingeleitet worden. Die neuen Lieferungen sollen bis Ende März 1904 beendet sein. Die königliche Eisenbahndirektion Berlin hat den Auftrag erhalten, wegen Beschaffung der Wagen mit den Wagenbau-Anstalten, die zur Zeit für die preussisch-hessischen Staatseisenbahnen liefern, in Verhandlung zu treten. Es handelt sich um 476 Personenwagen, 62 Gepäckwagen, 3920 Güterwagen und 30 Reserve-drehgestelle.

(Mannschaften des Beurlaubtenstandes) sind in letzter Zeit häufig dadurch unangenehm überrascht worden, daß sie Familienunterstützungen, die sie als Entschädigung für den Familienunterhalt während abgeleiteter Übungen empfangen hatten, wieder zurückzahlen mußten, weil sich nachträglich herausgestellt hatte, daß sie den Anspruch nicht rechtzeitig (d. h. innerhalb 4 Wochen nach beendeter Übung) angebracht hatten. Der Minister des Innern macht deshalb den Ortsbehörden zur Pflicht, die zu spät gestellten Anträge von vornherein zurückzuweisen.

(Diebstähle.) Einem im Gr. Schippsee wohnenden Versicherungsspekulator ist gestern Nachmittag sein Fedelhund von der Straße gestohlen worden. Eine halbe Stunde später traf er in der Mühlenstraße einen Arbeiter, der seinen Hund auf dem Arm trug; er nahm ihm den Köter wieder ab und bewerkstelligte, daß der Hundeliebhaber festgenommen wurde. — Einem Bahnarbeiter, Friedrichstraße 19, 2. Etage, wohnend, wurde gestern Nachmittag vom Port aus der Küche eine silberne Herrenuhr gestohlen. — Aus dem Speicher der Firma Gebr. Salomon in der Ludwigstraße sind gestern Nachmittag zwei mit Lumpen gefüllte Säcke entwendet worden. Ein Bewohner der Ludwigstraße, der das Fortschaffen der Säcke bemerkt hatte, sah heute morgen dieselbe ihm verdächtig erscheinende Person wieder einen Sack mit Lumpen aus dem Speicher fortbringen. Dies veranlaßte ihn, den Lagermeister davon in Kenntnis zu setzen, worauf es denn auch dem Lagermeister gelang, den Dieb zu erwischen und ihm die Beute wieder abzunehmen. Der Mann wurde sodann der Polizei übergeben.

(Festgenommen) wurden: Ein Wessiger vom Krummholtzberg, der betrunken in der Neuenstraße lärmte; ein Arbeiter aus Braunschweig, der ziemlich stark angetrunken auf dem Sande einen Arbeiter schlug und vor den Unterleib stieß; ein Arbeiter aus der Bremerstraße zwecks Strafverbüßung; ein Arbeiter aus der Elisenstraße, der in der 1. Wilsdorferstraße Passanten belästigte und zur Seite stieß.

(Notiert) wurden: Ein Knecht vom Hedengang, der mit zwei hintereinander gehängten Wagen die 1. Wilsdorferstraße entlangfuhr; eine Gemälschändlerin aus Ower, die mit Tragholz und Körben auf dem Fußwege der 1. Bergstraße ging; ein Bauunternehmer, der vor einem Neubau die Plante weiser als dies erlaubt ist, in die Straße stellen ließ; mehrere Hauseigentümer, die vor ihrem Grundstück den Straßendamms nicht reinigen ließen; ein Bauunternehmer, der ohne Erlaubnis Material in der Stern- und Baustraße lagern ließ; ein Knabe aus der Bremerstraße, der in der Eißendorferstraße einen Hund mit Steinen warf; ein Droschkentischer, der während der Fahrt auf dem Bock rauchte. — Obdachlos meldeten sich 23 Personen.

(Auf dem Schweinemarkt) waren heute 25 Tiere angetrieben. Der Handel war ziemlich flott.

(Eingelandt.) Seit Schluß des verflohenen Monats befindet sich der hiesige Militär-Brieftauben-Verein „Auf Wiedersehen“ in seiner vollsten sportlichen Tätigkeit. Der Verein, unter der bewährten Leitung des Herrn Rosenfchein stehend, hat sich für diesen Sommer ein verhältnismäßig weites Ziel gesetzt; er dehnt seinen Landreisepfad bis Thorn aus, eine Strecke, die 610 km in der Luftlinie beträgt. Die Trainingung der Brieftauben hat bereits begonnen und lassen die bisherigen Resultate eine überaus günstige Prognose zu. Als zweite Reise ist eine Flug ab hoher See geplant und als 3. Reise, nur für diesjährige junge Tauben, eine Landreise Harburg-Rathenow. — Der im Jahre 1896 gegründete Verein tritt mit seinen diesjährigen Veranstaltungen aus seinen Lenjahren heraus; er hat aus den bisherigen Erfolgen und auch aus den unausbleiblichen Mißerfolgen Erfahrung genug gesammelt, um mit ausgewähltem und gut trainiertem Material in Konkurrenz mit größeren Vereinen treten zu können; wenn der Himmel ein Einsehen hat und mit seinen Regengüssen und Stürmewehen etwas sparsamer umgeht, dann dürften die Vereinsmitglieder durch die günstigen Resultate für ihre Opfer und Mühen während eines Jahres reichlich entschädigt sein. Der größte Teil des Publikums sieht diesem Sport noch ziemlich verständnislos gegenüber und doch bietet die Beobachtung der Tiere auf ihren Schlägen, ihre Auswahl und ihr Training so viel Interessantes, daß es lohnt, die Vereinsmitglieder um Besichtigung ihrer Taubenschläge zu eruchen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Rosenfchein, ist gern bereit, die Namen der Mitglieder bekannt zu geben und etwa Neuzutretenden mit Rat und Tat zur Hand zu gehen. Freunde und Liebhaber des Brieftaubensports sind im Vereinslokal Gr. Schippsee 34 stets willkommen.

Auf Wilhelmshurg fanden am Dienstag in den Bezirken Kellertberg, Kotehaus, Niedergergsorwerder und Stillhorn IV die Ergänzungswahlen für die nach dem Turnus auscheidenden Mitglieder des Gemeinde-Ausschusses statt. Die Beteiligung war nur sehr schwach. Die Herren Gehrtsen, Arnold, Ostermeyer, Beyn, Schulz und Korallus wurden wiedergewählt und Herr Direktor Sanny (für Herrn Direktor Schalk) neugewählt.

(Wegen unglücklicher Liebe versuchte gestern abend 9 Uhr der 33jährige Holzarbeiter Wilhelm Stüben aus Wilhelmshurg sich in Hamburg das Leben zu nehmen, indem er beim Steinhöft in die Elbe sprang. Sein Vorhaben war jedoch bemerkt worden. Er wurde dem nassen Element entzogen. Die Retter erhielten zur Belohnung für ihre Mühe von dem Selbstmordkandidaten, der über herkulische Kräfte verfügte, eine gehörige Tracht Prügel. Der Mensch wurde aber schließlich überwältigt und zur nahen Hafenzwischenwache gebracht. Nachdem man ihn dort mit einem Rettungsanzug versehen hatte, wurde er dem Hafentrankehaus übergeben.

Aus Finkenwerder wird geschrieben: Der Fischkutter H. F. 227, Horstmann und Heland, ist am Dienstag nachmittag einer großen Gefahr glücklich entkommen. In der Höhe von Brodtdorf (Unterelbe) schlug während des Gewitters ein Blitz in das Fahrzeug. Wie die Spuren zeigten, hat derselbe viermal das Toppiegel des Großmastes durchlöchert, ist am Großmast hinuntergefahren, ohne denselben gebrauchsfähig zu machen und hat schließlich an guten Leitern den Wegweiser ins Wasser gefunden. Die Besatzung ist mit einem, allerdings nicht geringen Schrecken davon gekommen.

(Die Chorfenster der Ramelsloher Kirche.) Auskügler, welche den schönen Weg über Stelle, durch den Buchwedel, über Ramelsloh und Wendestorf durch den Klecker Wald machen, sollten es nicht unterlassen, die Ramelsloher Kirche zu besichtigen. Besonders sind es die drei Chorfenster, an denen Kenner sich nicht satt sehen können. Diese enthalten nämlich sehr wertvolle Gemälde aus dem 15. Jahrhundert. Nach dem Urteile des in solchen Sachen kompetenten Professors Mithof werden sie hinsichtlich der großartigen Behandlung sowie der Pracht der Farben von keiner anderen Glasmalerei im Lüneburgerischen erreicht. Die Figuren haben Lebensgröße, wodurch der mächtige Eindruck, welchen der Beschauer empfängt, noch erhöht wird. Das nordöstliche Fenster stellt unter gotischem Baldachinwerk die Verkündigung Mariä dar. Gott der Vater sendet in einem Haupe das Christkind hernieder. Die Heiligen des Kindes sind nach oben gerichtet. Auf dem Rücken des Kindes erblickt man das Kreuz. Auf das Haupt der Jungfrau Maria senkt sich die Taube herab. Von der linken Seite her tritt der Engel Gabriel zur Maria. Das Haupt des Engels umwallt ein Spruchband mit dem Grusse: Ave Maria, plena gratia, dominus tecum (Sei gegrüßt, Du Heiligste, der Herr sei mit Dir). Maria erwidert diesen Gruß laut ihres Spruchbandes mit ecce ancilla domini, fiat mihi secundum verbum tuum (Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe nach Deinem Wort). Zwischen dem Engel und der Maria ragt eine Lilie empor als Sinnbild der Reinheit. Das mittlere Glasfenster zeigt uns unter gotischem Baldachin in der Mitte eine bischöfliche Gestalt, Ansgar, den Gründer des Klosters. In den Händen trägt er einen Rasten. Auf diesem ruht ein Haupt, dessen Augen geschlossen sind. Es heißt in der Chronik, Ansgar habe die ossa sanctorum (die Gebeine der Heiligen) auf der Flucht von Hamburg herüber gerettet. Der Rasten deutet wohl auf die Reliquien hin, und das Haupt soll wohl anzeigen, daß Ansgar sich dem Herrn als Märtyrer darbietet. In dem Nimbus (Heiligscheine) des Ansgar steht die Inschrift: Sanctus Ansgarius, ora pro nobis (Heiliger Ansgar, bitte für uns!). Links von Ansgar steht eine Figur im päpstlichen Ornat, deren Nimbus diese Worte hat: Sanctus Sixtus, ora pro nobis! Zur Rechten erblickt man wieder einen Bischof mit Heiligenschein und Inschrift: Sanctus Simeon ora pro nobis! (Diesen beiden Heiligen ist das Kloster wohl geweiht worden.) Wird in architektonischer Beziehung das mittlere Fenster von Kunst Kennern für das schönste gehalten, so macht doch das südliche in seiner prachtvollen Färbung und Gruppierung den mächtigsten Eindruck. Es stellt die Anbetung des Christkinds dar. Die Mutter Maria hält den drei heiligen Königen das Jesuskind entgegen.

Hinter der Mutter steht Joseph, demutsvoll auf das Kind herabschauend. Vor dem Kinde kniet ein König (schon ein Greis) und überreicht freudig die Geschenke. Der zweite König, im mittleren Lebensalter stehend, zeigt mit der Rechten nach dem Stern, welcher oberhalb des verfallenen Stalles sichtbar ist. Die dritte Figur ist ein jugendlicher König aus dem Nohrenlande. Auch er trägt Geschenke. Hinter den drei Königen erblickt man das Gesolde. Aus dem zerfallenen Dache des Stalles ragt eine Stange hervor, auf welcher ein feuerroter Hahn sitzt. Die Fenster stammen aus dem Jahre 1484.

Unter diesen 3 Gemälden befinden sich fürstliche Wappen aus derselben Zeit. Auch sie zeichnen sich aus durch Farbenpracht. Die drei Chorfenster, welche stark beschädigt waren, sind 1888 in dem Institut für Glasmalerei in Berlin wieder hergestellt.

Auch zwei andere Fenster enthalten Wappen. Es sind die Wappen von Lüneburger Patriziern und stammen aus den Jahren 1602—1604. Wir sehen die Wappen der Töbing, Evers, Schomaker, Dassel u. v. Sch.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Evangel.-lutherische Gemeinde. Sonntag, den 10. Mai. In der Dreifaltigkeitskirche: Vorm. 9 1/4 Uhr Predigt: Herr Konfirmandrat Kemmers. Vorm. 9 3/4 Uhr Predigt: Herr Pastor Richter.

In der St. Johannis-Kirche: Vorm. 9 1/4 Uhr Predigt: Herr Pastor Stegemeyer. Vorm. 9 3/4 Uhr Predigt: Herr Pastor Schlie. Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Pastor Stegemeyer.

In der Kapelle zu Wilkorf: Vorm. 9 3/4 Uhr Predigt: Herr Pastor Richter.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 10. Mai. 8 Uhr Frühmesse: Herr Kaplan Sorhage. 10 Uhr Hochamt und Predigt: Herr Pastor Stolte. 2 Uhr: Matandacht.

Hafen zu Harburg.

Angelommene Seeschiffe am 7. Mai.

Table with columns: Schiff, Kapitan, Herkunft, Ladung. Includes entries like 'Schwed. Schoner „Framat“', 'Engl. 3-M.-Sch. „James Bibby“', etc.

Standesamts-Nachrichten von Wilhelmshurg vom 2. bis 8. Mai 1905.

Aufgebote. Vollortierer A. W. Markowitsch und J. S. Steler hier. Schuhschneider A. Zukasza und Witwe J. Jastizel, geb. Jolukowicz, hier. Former A. G. Gieshappel und J. C. Krümer hier. Arbeiter St. Mobarat in Dobiegn und Arbeiterin M. Jakubial in Wilscheweg. Arbeiter J. Andrejewski in Sowj und A. Kasjub in Sobiatkovo. Gefährliche. Arbeiter K. K. Wob hier und A. S. Thies in Hannover. Landbrieftäger G. M. A. Herzfeld und B. M. G. Wittiger hier. Arbeiter J. Rauch und Arbeiterin M. Ruttomski hier. Stellmacher J. G. Hahn und K. H. R. Thieme hier. Arbeiter J. Kurovski und Arbeiterin M. Walczak hier. Arbeiter J. J. Dühr und Arbeiterin J. Dolata hier. Geburten. Dem Kottenarbeiter E. Mroznicki 1 Z. Dem Arbeiter J. Kolba 1 S. Dem Arbeiter A. J. C. Müller 1 S. Dem Müller J. Heine 1 Z. Dem Gastwirt G. A. W. Dörel 1 Z. Dem Arbeiter W. G. C. Ribbe 1 S. Sterbefälle. 1 unehel. Kind.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns: Station, Barometer auf 0°, Temperatur in Grad Celsius, Wind u. Wetter. Includes stations like Stornoway, Blackob, Sletts, etc.

Uebersicht der Witterung.

Maximum über 763 mm Nordskandinavien, Minimum unter 747 mm südwestlich Irland. Deutschland ruhig, ziemlich warm, vielfach heiter, meist Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten für Nordwestdeutschland für den 9. Mai.

gemäß der Wetterkarte der Deutschen Seewarte: Kühleres Wetter mit wechselnder Bewölkung und schwachen Winden aus östlichen Richtungen, stellenweise Regen.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Bietz in Harburg. Für den Inseratenteil verantwortlich: H. Niemeier in Harburg. Druck und Verlag von G. Lümann (S. Fergersdorfer Nachfolger) Harburg.

Hamburger Engros-Lager

von

W. Neumüller & Co.

Fernsprecher 122.

Lüneburgerstrasse 10.

Fernsprecher 122.

Zur beginnenden Saison bringen wir unser bestsortirtes jedem Geschmack Rechnung tragendes Lager in

Sommer-Kleiderstoffen

in empfehlende Erinnerung. Bei billigsten Preisen bieten wir nur solide erprobte Qualitäten und heben wir besonders hervor:

Elsäss. Cattune bedruckt

in Punkten, Karos und Streifen gemust. auf hell. und dunkl. Grund, Breite 80 cm., p. Meter 60, 30 Pfg. 50, 45, 38, 30 Pfg.

Satins, Foulards baumw., bedr.

elegant, seidenglänz. Ware, prachtvoll. Ranken- und Streifenmuster auf marine u. rot. Fond. Breite 80 cm., per Meter 1.35, 1.15, 75 Pfg. 1.10, 85,

Rips-Piqués bedruckt

Grosse Auswahl in Fantasiemustern auf hell u. dunkl. Grund, Breite 80 cm., p.M. 75, 70, 60, 58 Pfg.

Satins brochés schwarz

seidenart. Gewebe in eleganten Dessins, Breite 80 cm., p.M. 1.35, 1.15

Zephyrs farbig

modern. Farbenstellg in Chiné, Punkt., Streifen, Karos für Blusen und Kleider, vorzüglich waschbar, Breite 80 cm., 1.10 M. p.M. 1.60, 1.30

Zephyrs weiss

in ganz neuen Durchbruch-Must. f. Kleid. u. Schürz. geeign. Br. 80 cm p.M. 1.60, 1.30, 1.20, 1.00, 55 Pfg. 80, 60,

Schweiz. Mülle weis u. ecru

bes. leicht, uni sowie m. eingewebt. Karo- u. Punktmust. Breite 68-75 cm p. M. 2.50, 2, 1.60, 1.20, 40 Pfg. 1.00, 90, 75,

Kleiderleinen einfarbig

glatt Webart., prakt. f. Somm.-Reisekleid. u. Blus. i. ecru, ciel, rosa, mar. Br. 80 cm p.M. 1.40, 95 Pfg.

Linstoffe ecru

durchsichtig, f. farb. Unterkleider uni u. mit eleg. farbigem Streifen-Karro per Meter 5.45, 3.00, 2.75, 1.75, 75 Pfg. 1.50, 1.15,

Organdys gemustert

besond. leicht, weiss und hellfarb. Grund mit Ranken u. Fantasiemustern Breite 80 cm p. M. 1.50, 1.35, 1.15 1 M.

Lawn-Tennis-Stoffe

spec. f. Sportkostüm und Blusen crème und blau, rot und schwarze Streif. Br. 80 cm p. M. 90 Pfg. 1.20 1.00,

Kleider-Ginghams

grossart. Neuheit in Stepp-Karos vorz. f. Hauskleid. Br. 90 cm p.M. 1.05, 1, 95, 85, 75, 68 Pfg.

Mousselines woll. bedr.

gepunkt u. geblümt, auf schwarz., blauem und rotem Grund Ia. Qual. Breite 80 cm per Met. 1.20 M. 1.30

Alpaccas farbig

sow. crème u. schwarz schöne hochglänz. Qual. Breite 100 b. 115 cm per Meter 4.45, 3.45, 1.45 M. 3.00, 2.10,

Reinwoll. Satins

glatt. Gewebe mit hohem Glanz eleg. Tragenreich. Farbensortim. Br. 110 cm.

Satins baumw.

in allen couranten Farben für Unterkleider zu Etamine- u. Voilestoff. Breite 80 cm per Meter 1.20 1.05, 65 Pfg. 90, 80,

Neuheit: Voilestoffe

in allen modernen Farben, leichte durchsichtige Wollgewebe, f. farbige Unterkleider per Meter 4.50, 3.00, 2.30.

Seidenstoffe

uni und gemustert prachtvoll. Neuheiten.

Spitzen. Besätze.

Sonnenschirme. Blusen.

Sämtliche Zutaten für Schneiderei.



Es gibt wohl billigere Reifen, aber auf der ganzen Welt keinen besseren Reifen als den

Continental

PNEUMATIC

für Fahrrad und Automobil. Erstklassig in Material, Ausführung und Konstruktion.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co., Hannover

Ein gut erhaltener Federrollwagen, 6000 Pfd. Tragkraft, zu verkaufen Amalienstr. 11.

Allgemeiner Turnverein von 1865.

Allen Turnern, Turnfreunden und Ehrenmitgliedern zur Nachricht, dass unser

38. Stiftungsfest

am Sonnabend, den 9. Mai, im Gambinus stattfindet.

Beginn des Konzerts 8 1/2 Uhr, des Programms präzise 9 Uhr. Einführungen gestattet. Der Vorstand.

Zoologischer Garten in Hamburg.

Sonntag, 10. Mai:

Eintritt 30 Pfg. (Kinder die Hälfte.)

Von nachm. Militärkonzert.

3 1/2 Uhr an: Beginn der täglichen Konzerte am Freitag, den 15. Mai.

Hauptfütterungen: Täglich von 5 bis 7 Uhr.

5000 Mark

auf erste Hypothek gesucht. Gesl. Offerten unter E. 183 an die Expedition d. Bl.

Restaurant-Café „Posthof.“

Guter bürgerlicher Mittagstisch. Im Abonnement 80 &



Radsfahrer-Verein „Condor“, Fleestedt.

Unser diesjähriges Frühjahrs-Vergnügen

findet am Sonntag, den 10. Mai d. J., in Bostelmann's Salon statt.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Einladung

zum

II. Nordwestdeutschen Schmiede-Bezirkstages

im „Norddeutschen Hof“ zu Stade

am 10. Mai 1903, vormittags 11 Uhr.

Jeder Kollege von der Schmiede-Zwangs-Innung von Harburg und Umgegend ist hierzu eingeladen. Abfahrt vom Unterelbe-Bahnhof morgens 8 Uhr.

Der Vorstand der Schmiede-Innung.

F. Ehrhorn, Obermeister.

Mittwoch, 13. Mai 1903, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale des „Hotel Kaiserhof“:

Volkslieder - Abend

der

Harburger Liedertafel.

Dirigent: Herr C. Schwormstadt-Hamburg. Solistin: Fräulein Rosa Fischer-Harburg.

Programm.

- O. H. Lange. Mein Herz tu' dich auf. Chor.
- Kalliwoda. Das deutsche Lied. Chor.
- Heinr. Isaac. Innsbruck, ich muss Dich lassen. Chor.
- J. Brahms. Drei Volkslieder. Fräulein Fischer.
 - Schwesterlein.
 - Die Sonne scheint nicht mehr.
 - Wo gehst du hin, du Stolz.
- Silcher. Lorelei. Chor.
- „ Aennchen von Tharau. Chor.
- C. Zöllner. Wanderlied. Chor.
- „ Einker. Chor.
- C. L. Fischer. Der Studenten Nachtgesang. Chor.
- a. Grieg. Ich liebe Dich. Fräulein Fischer.
- b. C. Löwe. Spirito santa. Fräulein Fischer.
- c. Hans Sommer. Frühling. Fräulein Fischer.
- J. Dürrner. Sturmbeschwörung. Chor.
- C. Isenmann. Heute scheid' ich. Chor.
- C. M. v. Weber. Lützows wilde Jagd. Chor.
- Nach Fr. Schubert. Der Lindenbaum. Chor.
- H. Langer. Volkslied. Liebeslied der Wandernden. Chor.
- Silcher. 's Herz. Chor.

Karten einschliesslich Programm 40 Pf. sind zu haben in Hotel Kaiserhof, Ratskeller, in der Reichenau'schen Buchhandlung, in der Dankwerts'schen Buchhandlung, bei Herrn Friedr. Stohlmann, im Hotel Deutsches Haus und abends an der Kasse.

Deutscher Metallarbeiter-Verein. Sektion der Klempner Harburg's.

Unser diesjähriges

Frühlings-Vergnügen,

verbunden mit Gesangsvorträgen des Gesangsvereins „Sumor“, sowie Preis-schießen und Würfeln, findet am 9. Mai 1903 im Lokale der Wwe. Lühmann, Neuland, statt und laden wir freundlichst ein

Das Komitee.

Herrentarte 30 & Damen frei.

Todes-Anzeige.

Heute nacht 2 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine einzige geliebte Tochter

Henny

im 3. Lebensjahre, auf's tiefste betrauert von ihrer Mutter, Großeltern und Verwandten.

Wwe. Minna Greve, geb. Baginsky.

Beerdigung Sonntag mittag 11 1/4 Uhr vom Trauerhause 3. Twiete 1.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief nach langen Leiden unsere liebe Mutter und Schwiegermutter,

Frau Kieglig,

geb. Domine,

im 83. Lebensjahre, betrauert von ihren Verwandten.

Familie H. Dreyer.

Beerdigung Sonntag mittag 11 1/4 Uhr vom Trauerhause Wilsenerstraße 44.

Für die vielen Kranzspenden und Teilnahme an der Beerdigung meiner lieben Mutter sage meinen herzlichsten Dank.

W. Dittmer.

Dankagung.

Für die bewiesene Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Beerdigung unserer lieben Mutter unsern innigsten Dank.

G. Schulze und Frau nebst Kindern.

Sarburger Anzeigen und Nachrichten (Kreisblatt)

Nr. 183. — 59. Jahrgang.

(Zweites Blatt.)

Freitag, 8. Mai 1903.

Kandidaturen der nationalliberalen Partei.

Wir geben nachstehend die Liste der Reichstagskandidaten der nationalliberalen Partei, soweit diese Liste uns bis jetzt bekannt geworden.

* Bisheriger Besitztand; ** bisher bereits Mitglied der nationalliberalen Reichstagsfraktion.

A. Preußen. Elbing-Marienburger: Ziegeleibesitzer Dr. Schmidt, Lenzing. — Berent-Pr. Stargard-Dirschau: Staatsminister a. D. Hübner, Großlichterfelde. — Graubenz-Strasburg: Rittergutsbesitzer Sieg. Naczynski bei Unislaw. — Thorn-Kulm-Briesen: Landgerichtsdirektor Grafmann, Thorn. — Schlochau-Platow: Justizrat Wagner, Berlin. — Teltow-Beetzow-Storkow-Charlottenburg: Kammergerichtsrat Dr. Karsten, Charlottenburg. — Frankfurt a. O.: Lebus: Geh. Regierungsrat Schnabach, Berlin. — Guben-Lübben: Prinz Heinrich zu Schönau-Carolath, Amtl. N. L. — Sorau: Kommerzienrat Bohn, Sorau. — Lauban-Görlitz: Unterstaatssekretär a. D. Freisch, Gr. Lichterfelde. — Magdeburg: Fabrikbesitzer Rud. Krenndt, Magdeburg. — Wolmirstedt-Neuhaldensleben: Gutsbesitzer Jac. Hofang, Sommersdorf b. Wölpe. — Wanzleben: Fabrikbesitzer Schmidt, Wanzleben. — Akerstedten-Kalbe: Major d. L. Plade, Aken. — Döberstedt-Halberstadt-Bernigerohe: Rittergutsbesitzer Kimpau, Emerstedten. — Raumburg-Weisenfels: Rittergutsbesitzer Dippe, Blotha bei Britz. — Erfurt-Schleusingen: Landgerichtsdirektor Hagemann, Erfurt. — Schleimig-Gedernförde: Landwirt Matten, Steinfeld. — Tondern-Düsum: Schiedsrichter G. Joh. Tinnis, Garding. — Rinnberg: Rektor Schmarje, Rinnstedten b. Altona. — Kiel-Rendsburg: Justizrat Thomien, Kiel. — Aurich-Wittmund-Stadt Papenburg: Rechtsanwält Dr. Semler, Hamburg. — Meppen-Lingen: Amtsrichter Tholen, Lingen. — Verden-Brück-Burg-Ösnabrück: Fabrikant Dr. W. Naudt, Berlin. — Nello-Diepholz: Hofbesitzer Bamhoff, Schiedsrichter b. Ösnabrück. — Doya-Verden-Adim: Rentier Th. Geld, Hannover. — Nienburg-Stolzener-Neustadt: Fabrik- u. Gutsbesitzer Doeremann, Hannover. — Hannover: Geh. Regierungsrat Burzig, Hannover. — Hameln: Baurat Senator Wallbrecht, Hannover. — Hildesheim: Stadtsyndikus Götting, Hildesheim. — Einbeck-Osterode: Kupferverbesitzer Jorns, Osterode a. S. — Göttingen-Münden: Salinenbesitzer Berthold Levin, Lützenhall b. Göttingen. — Derberg-Goslar: Fabrikant Horn, Goslar a. S. — Gifhorn-Beine-Celle: Senator J. Wehl, Celle. — Lüdow-Hehlen: Hofbesitzer Kuttfaran, Stiepelle b. Neuhaus a. E. — Harburg: Landwirt Depfen, Schmachthausen bei Bremen. — Stade-Bremervörde: Geheimer Regierungsrat Dr. Sattler, Berlin. — Neuhäuser-Gesfemünde: Schriftsteller Dr. Hugo Wötter, Steglitz. — Verford-Halle: 1. Bürgermeister Quentlin, Verford. — Bielefeld-Wiedenbrunn: Fabrikant Kaelowitsch, Bielefeld. — Wittgenstein-Siegen-Dinterlandkreis: Ingenieur Maccio, Siegen. — Altmärkischer-Landgerichtsrat Noelle, Gr. Lichterfelde. — Hagen-Schwelm: Kommerzienrat Wilh. Junde, Hagen i. W. — Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen: Fabrikbesitzer Herm. Franke, Schafte i. W. — Dortmund-Sörde: Bergwerksdirektor G. Hilb, Dortmund. — Hamm-Soest: Ehrenamtlich Westermann, Lütgendortmund. — Höcht-Homburg: Dr. Lotichius, St. Goarshausen. — Wiesbaden-Rheingau-Unterarm: Kommerzienrat Bartling, Wiesbaden. — St. Goarshausen-Unterlahnters: Fabrikbesitzer Kranzfeld, Bollmerhausen, Bez. Köln. — Oberlahnters-Limburg: Fiskus Rentmann Buchsieb, Nuntel. — Dillkreis-Oberweserwald: Amtsgerichtsrat Hofmann, ** Kemmerod. — Frankfurt-Stadt: (Kandidatur vorbehalten.) — Raffel-Meltingen: Gutsbesitzer Weinhauer, Bollmarshausen b. Raffel. — Hanaus-Gelnhausen-Frankfurter Landkreis: Amtsrichter Dr. Lufas, Langenselbold. — Siegtal-Waldbroel: Ernst Kollfs, Siegtal b. Siegburg. — Mülheim a. Rh. -Wipperfürth-Gummersbach: Fabrikbesitzer Kranzfeld, Bollmerhausen, Bez. Köln. — Lennep-Mettmann-Renscheid: Rentier von Gynern, Königswinter. — Elberfeld-Barmen: Kaufmann und Stadtverordneter Friedrich, Elberfeld. — Düsseldorf: Rechtsanwält Lehren I, Düsseldorf. — Essen: Superintendent Klingemann, Essen. — Duisburg-Mülheim a. Ruhr-Mudrot: Generalsekretär Dr. Weumer, Düsseldorf. — Cleve-Geltern: Pfarrer Hadenberg, Dottenbach, Bez. Trier. — Grefel, Stadt und Land: Seidenwarenfabrikant Eugen Bogelsang, Grefel. — Neuf-Greenbroich: Geh. Rat Prof. Dr. Jaeger, Bonn. — Weklar-Menficken: Bürgermeister a. D. Kraemer, Kirchen a. d. Sieg. — Neuwied: Weinwirtschaftler Osthaus, Arienrodt bei Hönningen. — Kreuznach-Eimern: Geh. Rat Professor Dr. Paasche, Charlottenburg. — Trier-Stadt: Konful Nautenstrauch, Trier. — Saarbrücken: Geh. Justizrat Volk, Saarbrücken. — Ottweiler-St. Wendel-Neisenheim: Geh. Bergamt Brüche, Saarbrücken.

B. Bayern. Münden I: (Kandidatur vorbehalten.) — Deggendorf: Apoth. Raimprecher, Deggendorf. — Speyer: Ökonomierat Goffen, Zell i. Pfalz. — Landau: Weingroßhändler Schellhorn-Walbillig, Forst a. d. S. — Gernersheim: Kaufmann und Gutsbesitzer Lichtenberger, Speyer. — Zweibrücken: Kommerzienrat Leineweber, Birmlans. — Homburg-Musel: (Kandidatur vorbehalten.) — Neustadt an der Wald-Naas: Reichsrat Freiherr von Lindenfels, Zimmereuth. — Hof: Kommerzienrat Mündner, Hof i. B. — Baireuth: Ökonomierat Prof. Hagen, Baireuth. — Forchheim-Kulmbach: Bürgermeister Fleiss, Kulmbach. — Kronach: Privatier Zimmer, Forchheim. — Erlangen-Jülich: Prof. Dr. Graf du Moulin-Edart, München. — Nottenburg a. Tauber: Brauerei- und Gutsbesitzer Burkart, Neundorf. — Kaffenburg: Baron Mumm von Schwarzenstein, Schloss Wasserlos. — Neustadt a. Saale: Hofrat Dr. Werner, prakt. Arzt, Alschach. — Schweinfurt: Landwirt Schäfer, Geldersheim. — Würzburg: Schuldirektor Veyl, Würzburg. — Augsburg: Kommerzienrat Brach, Augsburg.

burg. — Donaauwörth: Bürgermeister Hofrat v. Reiger, Nordlingen. — Dillingen: Oberlehrer Schubert, Augsburg. — Immenstadt: Oberlandesgerichtsrat Wagner, Augsburg.

C. Sachsen. Rittau: Landrichter Dr. Heinze, Dresden. — Döbeln: Seilermeister und Stadtrath Luckweil, Waldheim. — Leipzig: Prof. Dr. Haffe, Leipzig. — Amtshauptmannschaft Leipzig: Prakt. Arzt Dr. med. Goeck, Leipzig-Lindenau. — Rochlitz-Nöbisch-Mittweida: Fabrikant Mübiger, Mittweida i. S. — Chemnitz: Fabrikant Max Langhammer-Chemnitz — Zwickau: Schuldirektor Beder, Zwickau. — Annaberg-Schwarzenberg: Fabrikbesitzer und Handelsrichter F. Rehmoldt, Leipzig.

D. Württemberg. Stuttgart: Prof. Giesler, Stuttgart. — Cannstatt-Ludwigsburg-Marbach-Walldingen: Prof. Dr. Hieber, Stuttgart. — Gillingen-Kirchheim-Nürtingen-Urach: Rechtsanwalt Dr. Milczewski, Stuttgart. — Neulingen-Rottenburg-Tübingen: Rechtsanwalt Kst. Neulingen. — Freudenstadt-Horb-Oberndorf-Sulz: Kommerzienrat Arthur Junghans, Schramberg. — Balingen-Nottweil-Spaichingen-Tuttlingen: Fabrikant Schlenker, Schwerningen. — Göttingen-Gemünd: (Kandidatur vorbehalten.) — Badnang-Ball-Dringen-Weinsberg: Finanzrat Dr. Zosch, Stuttgart. — Weislingen-Heidenheim-Ulm: (Kandidatur vorbehalten.)

E. Baden. Konstanz-Überlingen: Landeskommissar Fehr. v. Bodmann, Konstanz. — Bonndorf-Billingen: Land- und Gastwirt Jaller, Bonndorf. — Neustadt-Siedingen-Waldshut: Kommerzienrat Krafft, Schopfheim. — Lörrach-Mühlheim: Dr. Ernst Blantzenhorn, Mühlheim i. Brsg. — Freiburg-Emmendingen: Erster Staatsanwalt Junghans, Konstanz. — Ettenheim-Lahr-Mollath: Rechtsanwalt Dr. Schneider, Karlsruhe. — Rehl-Offenburg: Realschuldirektor Prof. Blum, Mannheim. — Baden-Baden: Rechtsanwalt: Rentier Kölsin, Baden-Baden. — Durlach-Birsbrunn: Landtagsabgeordneter Wittum, Forzheim. — Karlsruhe-Bruchsal: Rechtsanwalt Vajjerman, Mannheim. — Rannheim-Weinheim: Generalrat Kommerzienrat Reif, Mannheim. — Heidelberg-Mosbach: Oberamtmann Bed., Bruchsal. — Bretten-Wiesloch: Fabrikant Greiff, Wiesloch. — Welsheim-Bertheim: Landwirt und Ratschreiber Reiser, Sindolsheim.

F. Hessen. Siegen-Ridda: Handelskammerdirektor Schloßmacher, Offenbach a. M. — Friedberg-Büdingen: Graf von Oriola, Friedberg. — (Oberhessen). — Alsfeld-Lauterbach: Kreisrat Dr. Wallau, Lauterbach. — Darmstadt-Groß-Gerau: Rechtsanwalt Dr. Stein, Darmstadt. — Bensheim-Gröden: Geheimer Regierungsrat Haas, Darmstadt. — Worms-Wimpfen: Kreisther von Henl zu Herrnsheim, Worms. — Mainz-Oppenheim: (Kandidatur vorbehalten.) — Bingen-Algen: Rechtsanwält Clah, Mainz.

G. Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig, Hanjastädte. Schwerin-Risamar: Geh. Finanzrat Büsing, Schwerin. — Oldenburg-Birtenfeld: Landgerichtsrat Erf. Saarbrücken. — Helmstedt-Wolfsbüttel: Rittergutsbesitzer von Kaufmann, Lützen bei Wolfenbüttel. — Hamburg III: Stuhlrohrfabrikant Rud. Sieverts, Bergedorf. — Lübeck: Direktor der Hanseatischen Landesversicherungsanstalt Gebhardt, Lübeck.

H. Thüringen und Anhalt. Eisenach-Dernbach: Oberförster Fries, Marktsuhl. — Jena-Neustadt: Gutsbesitzer Paul Lehmann, Waltersdorf bei Reumühle, Erf. — Coburg: C. A. Pätzig, Gröden-Lichterfelde. — Dessau-Zerbst: Rechtsanwalt Dr. Rhode-Berlin — Bernburg-Köthen: Geh. Kommerzienrat Wefel, Bernburg. — Schwarzburg-Sondershausen: Landrat Dr. Wärmittel, Sondershausen. — Schwarzburg-Rudolstadt: Professor Dr. Friedberg, Halle a. S.

I. Elsaß-Lothringen. Mülhausen: Kommerzienrat Schlumberger, Mülhausen i. Elz.

die Tätigkeit der Synoden und gegen gesetzliche Maßregeln gegen die Trunksucht. Herr Emil Wiese, Ehrenmitglied des deutschen Gastwirtverbandes, sprach dann über die Wirkungen der Bundesratsverordnung betr. die Ruhezeiten der in Gast- und Schankwirtschaften Angestellten. Hierauf ward folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Der erste Deutsche Cafetier-Kongress identifiziert sich mit dem Vorgehen der Gastwirte Deutschlands gegen die aus den Anträgen Douglas hervorgegangene Resolution des preussischen Abgeordnetenhauses und die darin vorgeschlagenen Maßregeln gegen die wirtschaftliche Existenzmöglichkeit der Gastwirte und weist entrüstet die Vorwürfe zurück, daß der Stand der Gastwirte ein Interesse an Mißbrauch geistiger Getränke habe oder sogar Förderer der Trunksucht sei. Nicht durch äußerliche polizeiliche Maßregeln, sondern durch erhebliche und soziale Förderung der Volkswohlfahrts-Interessen kann in ethischer Beziehung dem Allgemeinwohl gebient werden.“

Königsberg, 7. Mai. Ein schweres Verbrechen ist nachts in der bei Allenstein in Ostpreußen gelegenen Irrenanstalt Kortau verübt worden. Dem dort beschäftigten Krankenwärter Ludorff lag die Aufsicht über mehrere Geisteskranken ob, unter denen sich auch der seit längerer Zeit bettlägerige Scherenschleifer Jungellit aus Allenstein befand. Dieser verließ in der Nacht heimlich sein Lager, überfiel den Wärter und erschlug ihn mit einem abgerissenen Bettbrett. Hierauf nahm Jungellit die Schlüssel des Erschlagenen an sich und ergriff unter Mitnahme des Geldes und der Kleider seines Opfers die Flucht. Der Entflozene ist mehrfach vorbestraft; während der Verbüßung der letzten Strafe spielte er mit Erfolg den „wilden Mann“, so daß er der Irrenanstalt überweisen wurde. Der unglückliche Wärter hinterläßt eine Witwe und mehrere unmündige Kinder.

Bromberg, 6. Mai. Schwere Gewitter am Montag und Dienstag richteten der „Frd. Rundsch.“ zufolge in Posen und Westpreußen viel Unheil an. In der Irren- und Idiotenanstalt in Kosen wurden 3 Idioten vom Blitz erschlagen; ein in demselben Zimmer wohnender Anstaltsarzt wurde betäubt. Außerdem wurden zwei auf dem Felde dieser Anstalt beschäftigte Arbeiterinnen erschlagen. In Stompe, Kreis Westpreußen, wurde ein 70jähriger Arbeiter auf dem Felde durch Blitzschlag getötet. In Gr. Lohburg, Kreis Flatow, wurden 2 Pferde eines Anstellers erschlagen, während der neben ihnen stehende Besizer unverfehrt blieb. Zahlreiche Brände infolge Blitzschlages richteten großen Schaden an.

Neu-Ruppin, 7. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich Dienstag nachmittag auf der Feldmark zwischen den Dörfern Langen und Wustrau, südlich von Neu-Ruppin. Dort war eine größere Anzahl Arbeiter mit dem Kartoffelpflanzen beschäftigt. Als ein schweres Gewitter heraufzog, suchten die Leute unter einem in der Nähe der Arbeitsstätte stehenden großen Kastenwagen Schutz vor dem strömenden Regen. Bald darauf fuhr ein Blitzstrahl hernieder und traf 23 Arbeiter. Zwei von ihnen, ein Mann und eine Frau, blieben sofort tot, zwei andere wurden schwer verletzt und später in das Kreis-Krankenhaus von Neu-Ruppin gebracht, die übrigen lagen zum großen Teile betäubt darnieder.

Schweidnitz, 7. Mai. Vor einigen Tagen wurde, wie gemeldet, am Vogenborfer Pulvermagazin ein Mann, der auf dem Zuruf des Militärpostens nicht stehen blieb, von diesem erschossen. Jetzt ist der Erschossene als der 25jährige geisteschwache Arbeiter Scholz aus Hohen-giersdorf erkannt worden, der oft in den Nachbarorten umherirrte.

Trier, 7. Mai. Der entlassene Gutsförster Kolb vom Gute Seeg bei Wittlich überfiel den Verwalter Wagner und seine Frau und verletzte beide schwer durch Revolverschläge. Er wurde verhaftet.

Gotha, 7. Mai. Aus der Herzog Alfred-Sammlung auf der Wachsenburg ist dieser Tage ein wertvoller indischer Dolch gestohlen worden, der ohne Scheide, leicht erreichbar, an der Wand hing. Die Klinge der Waffe ist 24 cm lang und am Griff 3 cm breit; der Griff ist mit buntem Leder

Aus dem Reiche.

Hamburg, 7. Mai. Der Schuhmacher Seidel in der Gimbsdallerstraße durchschneit in vergangener Nacht seiner Ehefrau den Hals und stellte sich der Polizei, da er, wie er angab, nicht den Mut hatte, sich umzubringen. Beide Eheleute hatten seit Dienstag den Selbstmord geplant. Sie waren an jenem Tage nach dem Hafen gegangen, um sich zu ertränken, kehrten jedoch wieder zurück. Die Frau ist noch am Leben.

Kiel, 6. Mai. Mit den diesjährigen Schießübungen der Matrosen-Artillerie zu Friedrichsort von den Festungsmerkern an der Kieler Förde ist das Anstießen der Riesengeschütze auf dem neuerbauten Panzerfort unweit Laboe verbunden. Die Absperrung des Schießfeldes für diese Geschütze in der Richtung auf Langeland ist mit 22 km bemessen. — Den taktischen Angriff auf den Marine-Fähnrich v. Abel, der sich bekanntlich infolge des nächtlichen Vorfalls das Leben genommen hat, soll der Matrose Messerschmidt vom Schulschiff „Stein“ verübt haben; er ist verhaftet worden.

Berlin, 7. Mai. Heute mittag fand die zweite und letzte Sitzung des Deutschen Cafetier-Kongresses statt. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Vortrag des Landtagsabg. Großbesitzers Max Schulz über die Frage: „Sind die Verkäufer alkoholischer Getränke Förderer der Trunksucht?“ Rechner wandte sich in seinen Ausführungen scharf gegen

Das öde Haus.

Eine Erzählung aus dem vorigen Jahrhundert von Ernst Pasqué. (Fortsetzung.)

Abermals brach der Erzähler zusammen und als Friedrich ergriffen etwas entgegen wollte, winkte er ihm abwehrend mit der Hand: „Hören Sie mich erst zu Ende und dann bemitleiden Sie mich!“ sprach er etwas gefasster. „Das Geschäft kann den Verlust ertragen, und auch ich, wäre ich in der Tat wirklicher Herr deselben, würde ich weiter kein Aufheben davon machen, aber bald — in einigen wenigen Monden habe ich vielleicht Rechenschaft abzulegen über das mir anvertraute Gut meines Ojms. Was soll ich über diese geheimnisvollen und bedeutenden Diebstähle sagen? Wie soll ich die starken fehlenden Posten, im Werte von vielen Tausenden, belegen? Was ich auch anführen werde, der neue Eigentümer, die kalte, herzlose und schadenfrohe Welt werden es mir nicht glauben, mein so lange rein gehaltener Name wird den Kampf nicht bestehen können und unterliegen, meine bürgerliche und kaufmännische Ehre ist hin, und dem Mörder, der seine Straftat überstanden, — siehe ich gegenüber — als ein Verbrecher!“

Bei den letzten Worten sank er zurück in die Arme Friedrichs, der, hingerissen von inniger Teilnahme für den so schwer gebeugten Mann, aufgestanden war und seine Hand ergriffen hatte.

„Neben Sie nicht also, Herr Ehrhardt“, rief der junge Mann erschüttert und voll Aufregung. „Man wird Ihren Aussagen glauben, man muß es tun! Ihr vergangenes Leben, Ihre anerkannte Redlichkeit muß Bürge für die Wahrheit Ihrer Darlegung sein. Und wenn Sie auch den Fehler begingen und nach dem ersten Diebstahl nicht sofort auf die strengste Untersuchung antrugen, so muß dies jetzt noch geschehen, es ist nimmer zu spät dazu. Den will ich sehen“, fuhr er mit flammendem Blick fort, „der es wagen will, ähnliche gehässige Beschuldigungen auch nur im mindesten laut werden zu lassen! Ich stehe für Sie ein, lieber Herr Prinzipal, und sehen sollen

Sie, was ein fester Wille, ein kräftiges, bestimmtes Auftreten vermag, besonders wenn man das Recht, das unumstößliche, auf seiner Seite hat!“

„Danke Ihnen, lieber Freund!“ hörte der aufgeregte Sprecher plötzlich eine weibliche Stimme neben sich rufen, indem er zugleich seine Hand ergriffen und gedrückt fühlte. Es war Ulrike, die schon lange neben dem jungen Manne gestanden hatte und ihn mit leuchtenden Blicken betrachtete. „Ihre Worte, Ihr Verprechen geben meinem guten Vater und uns die Hoffnung wieder, die er nimmer hätte schwinden lassen sollen. Ja, nehmen Sie sich unser an! Sie können es, und werden es vollbringen! Mein Herz sagt mir, daß Sie zu unserer Rettung in unser Haus gesandt wurden. Es fehlte bisher an einer kräftigen männlichen Hand, die den armen lieben Vater zu stützen vermochte. Handeln Sie für ihn — für uns — und was ein treues Herz an Dankbarkeit besitzt, soll Ihnen dafür gemeldet sein!“

Friedrich hatte atemlos diesen Worten gelauscht; sie dünkten ihm Engelsmusik und eine niegeahnte Seligkeit zog mit ihnen in sein laut pochendes Herz ein. Er ergriff die Hand des Mädchens und führte sie an seine Lippen, einen heißen, glühenden Kuß darauf drückend. Und Ulrike duldete es; er glaubte sogar einen Gegenstand zu empfinden, und als er befehlte zu ihr aufschaute, strahlte ihm ein ganzer Himmel voll Glück aus ihren Augen entgegen. Er tat das Gelübde mit Herz und mit Mund, nimmer zu rufen noch zu ruhen, bis er den Schleier des Geheimnisses gelüftet, das auf diesem Hause lastete, und seine ehlen, ihm so wert und lieb gewordenen Bewohner so schwer darnieder drückte.

Seine Versicherungen schienen eine neue, wenn auch nur schwache Hoffnung in dem Herzen des alten Kaufmanns wachzurufen, denn er lächelte wieder; und recht dankbar für das gezeigte Mitgefühl, drückte er dem jungen Manne lange und herzlich die Hand, während Ulrike, welche mit dem einen Arm den Hals des Vaters umfangen hielt, ihm die andere Hand gleichsam zum Bunde reichte und ihn durch Tränen, die den schönen Augen entquollen, anlächelte.

So endete diese vertrauliche Besprechung, welche den jungen Buchhalter mit einem Male der Familie Ehrhardt so nah als nur möglich gebracht, ihn zugleich einen Blick hatte tun lassen in eine neue, ihm bisher unbekannte Welt voll himmlischem Glück und Seligkeit.

Von nun an wurde Friedrich ein stiller, doch scharfer Beobachter seiner Haus- und Kontorgenossen. Er glaubte sie bald sämtlich durchschaut zu haben und erkannte sie als gewöhnliche, mehr oder minder harmlose Naturen, denen er so raffinierte Verbrechen, wie die vorliegenden Diebstähle, durchaus nicht zutrauen konnte. Nur auf einer Person blieb sein Auge zweifelnd haften: es war dies der sich stets so plump stellende Magazinstreckt Rint.

IV.

Der Spuk zeigt sich wieder. Lint kam dem Buchhalter, jemehr dieser den Mann beobachtete, je rätselhafter und im Grunde als ein ganz anderer vor, wie er sich zu geben für gut fand, und unwillkürlich mußte er ihn in Zusammenhang mit den geheimnisvollen Vorfällen bringen. Er hatte ferner den Nachwächter des Viertels unter irgend einem Vorwande aufgesucht und über den vermeintlichen Spuk ausgeforscht. Hier hatte Friedrich mehr Redseligkeit gefunden, und derselbe ihm unter vielfachen Bekreuzigungen, ängstlichen Geberden und sogar etwelchem Zähneklappern erzählt, wie er den Spuk mit eigenen Augen gesehen und um keine Schätze der Welt mehr um mitternächtiger Zeit durch die Gasse, in der das spukhafte Haus liege, gehen möge, bieweil er das, was er einmal gesehen, nun und nimmermehr wieder schauen wolle. Deshalb rufe er auch seine Stunden nur an den beiden Enden besagter Gasse aus, die Einwohner der paar Häuser ihrem Schicksale, das heißt der Gnade Gottes, überlassend. Der Spuk aber, den er zu seinem größten Entsetzen habe sehen müssen, wäre folgender Gestalt beschaffen gewesen. Einstens habe er just um Mitternacht durch jene Gasse, die er immer gemieden, gehen müssen. Gerade wie er vor dem verrufenen

knustvoll überzogen. Die Klinge ist stark vergilbt, so daß schon die leichteste Verwendung durch sie eine sofortige Blutvergiftung herbeiführen kann. Von dem Täter fehlt jede Spur. — Zu verwundern ist nur, daß man eine solche gefährliche Waffe an der Wand befestigt, wo sie von den Besuchern der Sammlung ohne besondere Schwierigkeit erreicht werden kann.

Dresden, 7. Mai. Heute brachten die Studenten der Technischen Hochschule in Dresden, der Bergakademie in Freiberg und der Forstakademie in Tharandt dem König vor dem Opernhause in Form eines Fackelzuges eine Huldigung dar. Auf die Rede des Vorsitzenden dankte der König mit bewegten Worten für die ausgesprochene königstreue Gesinnung. Die Huldigung schloß mit dem Gesang des Gaudeamus. — Die der „Dresdener Anzeiger“ von zünftiger Seite erzählt, bestätigt sich die Meldung, daß Kronprinz Friedrich August anlässlich der Geburt der Prinzessin der Prinzessin Luise von Toskana ein Glückwunschtelegramm gesandt habe, in feiner Weise. Der Kronprinz traf vielmehr lediglich auf eine Anfrage telegraphisch Bestimmungen wegen der Taufe des Kindes. Das Kind bleibt zunächst bei der Mutter, weitere Bestimmungen sind bisher nicht getroffen.

Strasburg i. El., 7. Mai. Der Streik der Maurer und Zimmerleute hält seit sechs Wochen ununterbrochen an. Infolge der Streikenden, welche fortgesetzt Bauunternehmer und Arbeitswillige bedrohen sowie tätlich angreifen, ist das Hafengebiet, wo Mühlenwerke von Streikbrechern aufgefahrt werden, für jeden öffentlichen Verkehr polizeilich gesperrt worden. Es kommt täglich zu Tumulten. — In der Sonntagsnacht brachte der Sergeant Bachmann vom Feldartillerieregiment in Bischweiler ohne Veranlassung einem Zivilisten einen Hieb über den Kopf bei. Die Angelegenheit wurde hier als ein Fall Hülfsener aufgefaßt und Bachmann verurteilt. Gestern erfolgte sich Bachmann mit seinem Dienstrevolver.

Vermischtes.

— Wien, 7. Mai. Heute fand in Anwesenheit des deutschen Botschafters Grafen Wedel, des bayerischen Gesandten Herrn v. Lucher, des Unterrichtsministers Dr. v. Hartel, des Bürgermeisters Dr. Lueger und zahlreicher Deputationen von Vereinen und sonstigen Vertretern der musikalischen Welt die Enthüllung des Grabdenkmals für Johannes Brahms statt.

— Budapest, 7. Mai. Die Witwe des preussischen Rittmeisters Gustav Tempelhof, die hier in dürftigsten Verhältnissen lebte, wurde gestern in ihrer Wohnung, nur mit den notwendigsten Kleidungsstücken bedeckt, tot aufgefunden. Neben der bereits verwesten Leiche saß, geistesabwesend und bloß mit einem Leintuch bekleidet, die Tochter der Verstorbenen. Der Fall ist noch nicht aufgeklärt. Man spricht von Hunger-tod. — In der Gemeinde Szörös im Arader Komitat kam es bei der Richterwahl zu Ausschreitungen. Bei einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie wurden 4 Bauern getötet und mehrere verwundet.

— Sidney, 7. Mai. In Victoria (Australien) sind die Gewerksvereine der Bahndiensteten infolge einer Herabsetzung der Löhne dem allgemeinen Verbands aller Gewerksvereine, der sogenannten Trades Hall, in Melbourne beigetreten. Die Regierung von Victoria hat nun den Befehl erlassen, daß, wenn die Gewerksvereine der Eisenbahnen nicht bis zum nächsten Dienstag ihre Verbindung mit der Trades Hall lösen, die 41 Führer der Gewerksvereine sofort aus dem Staatsdienst entlassen werden sollen. Das Parlament von Victoria wird eigens für nächsten Mittwoch einberufen. Man glaubt, daß, wenn die Führer entlassen werden, die Eisenbahner

Gaule angekommen, habe es auf dem benachbarten Kirchturme zwölf Uhr geschlagen, und er also pflichtschuldigst sein Horn ergriffen, um die geisterhafte Stunde anzuzeigen und abzurufen. Da plötzlich — der Ton sei ihm vor Schrecken im Horn oder auch wohl in der Kehle stecken geblieben — habe er aus der Mauer des öden Hauses einen schwarzen Schatten treten sehen, sodann noch einen zweiten, welcher genau die Züge Suberts, den er gar wohl gekannt, doch totentbleicht, verzerrt und entstellt gezeigt habe. Beide spukhaften Gestalten hätten eine Wahre getragen, auf der er einen menschlichen Körper zu sehen vermeint habe. Es könne diese Leiche nur die des ermordeten Juden gewesen sein, jedoch habe er dies nicht genau erkennen können, weil die Wahre mit einem schwarzen Tuche vollständig bedeckt gewesen sei. Geräuschlos sei die ganze schreckliche Erscheinung an ihm vorbeigezogen, doch plötzlich, etwelche Schritte weiter, entweder in der Luft zerfloßen oder in der Erde versinken. Seine Haare hätten sich unter der Perrücke gestäubt; doch bald sei das starre Entsetzen, welches ihn erfaßt, von ihm gewichen, und er gelaufen, so schnell ihn seine Beine nur hätten tragen können, bis er am Ausgang der spukhaften Straße bewußtlos zusammengesunken. Also verhalte es sich mit dem grauslichen Spuk, so er gesehen, dessen Wahrscheinlichkeit er mit allen erdenklichen Eiden zu beschwören allezeit, diesseits und jenseits, bereit sei.

Diese merkwürdige Erzählung des Nachwächters machte Friedrich ein wenig verwirrt. Der Mann behauptete so fest, die Erscheinung gesehen zu haben, daß nicht wohl daran gezweifelt werden konnte. Mit wahren Ingrimm gelobte er sich, nimmer zu ruhen, bis er zu irgend einem Ziele in dieser geheimnisvollen Angelegenheit gekommen sei. Dtmals durchwanderte er still und sinnend die Gasse, in der das alte Haus mit seiner Vorderfront stand. Schwarz und düster, mit verschlossenen Türen und Fenstern zeigte es sich, unheimlich anzuschauen, wie vom Hofe des Vorderhauses aus. Neben dem Gebäude stand ein anderes altes, jedoch ziemlich modern hergerichtete Haus, eine der wenigen bewohnten Lokalitäten der Gasse. Als Friedrich so auf letzteres hinblickte, bemerkte er an der Tür einen Zettel, der ein zu vermeintendes kleines Quartier im dritten Stockwerk ankündigte. Ein sonderbarer Gedanke fuhr ihm plötzlich durch sein Hirn, und nach einer fast unmerklichen Pause des Nachsinnens trat er rasch in das Haus ein und stieg die Treppe zum dritten Stockwerk hinan. Eine junge Frau empfing ihn bafelst und teilte ihm auf Befragen mit, daß sie von ihrem Logis zwei kleine Zimmerchen abzugeben hätte. Ihr Mann, sagte sie, sei Scribent auf dem Rathause, und da sie erst kurze Zeit verheiratet wären und ihre ganze Familie nur aus drei Personen bestände, so hätten sie beschloffen, jene zwei Zimmer vor der Hand zu vermieten.

(Fortsetzung folgt.)

streifen, und der Streik sich auch auf andere Gewerke ausdehnen wird.

Eftermann's Kursbuch für Nordwest-Deutschland mit dreifarbiger Eisenbahnkarte liegt uns in neuester Auflage vor. Die ausführliche und außerordentlich übersichtliche Behandlung des in demselben enthaltenen großen Gebietes, die gleichwertige Berücksichtigung aller Klein- und Nebenbahnen

208. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 12. Ziehungstag, 7. Mai 1903. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. V. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Examples: 128 408 578 615 774 86 905 42 97 936 1078 151 294 557 97 704; 128 408 578 615 774 86 905 42 97 936 1078 151 294 557 97 704.

sowie der Hauptbahnen und Dampfschiffsverbindungen, der Anhang mit Sonntagskartenverzeichnis und Fahrpreisen, Auszug aus der Eisenbahn-Verkehrsordnung, Preisermäßigung, Zuschlagkarten-Tabelle, Güter-Tarif, Porto-Tarif und Kalender u., der gesamte überaus klare, saubere Druck und die bei 416 Seiten Umfang und kleinstem Format doch sehr angenehme Dankschicklichkeit empfehlen das Buch bestens. Es kostet nur 30 Pfennig.

208. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 12. Ziehungstag, 7. Mai 1903. Nachmittag

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. V. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts and winning numbers. Examples: 239 461 625 722 814 70 948 1021 68 124 309 81 522 907 2244; 239 461 625 722 814 70 948 1021 68 124 309 81 522 907 2244.

Harburg, den 7. Mai 1903.

Bekanntmachung.

Der Kirchweg von Medelfeld nach Sinstorf ist wegen Pflasterung vom 11. Mai d. J. an für Fuhrgeschirre gesperrt. Zu benutzen sind die Wege über Glüningen und Rönneburg. Der Königliche Landrat. von Goeßchen, Geh. Regierungsrat.

Harburg, den 6. Mai 1903.

Bekanntmachung.

Der Weg von Otter nach Campen ist wegen Pflasterung bis auf Weiteres unpasseierbar. Der Königliche Landrat. J. B.: v. Webemeyer.

In das Handelsregister A Nr. 73 ist heute eingetragen worden, daß das hier selbst unter der Firma C. Zimmermann betriebene Handelsgeschäft auf den Fabrikdirektor Otto Schumann in Harburg übergegangen ist und von diesem unter unveränderter Firma fortgeführt wird, und daß die Procura des Otto Schumann erloschen ist. Harburg, 6. Mai 1903. Königlich. Amtsgericht III.

Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters Heinrich Grieme zu Harburg ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vor schlägs zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 10. Juni 1903, vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte in Harburg im neuen Gerichtsgebäude am Bleicherweg — Zimmer Nr. 23 — anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Harburg, den 1. Mai 1903. Königlich. Amtsgericht VIII.

Ferkel-Auktion in Sieversen.

Mittwoch, den 13. d. M., 2 Uhr nachmittags, verkaufe ich für den Kleinrentner Klaus Dierck in Sieversen 16 gute Ferkel 7 Wochen alt, öffentlich meistbietend gegen Friszahlung an als solvent bekannte Käufer, wozu Kaufgeneigte sich rechtzeitig im Dierck'schen Hause anfinden wollen. Besichtigung der Ferkel von 12 bis 2 Uhr. Wahrensdorf, 5. Mai 1903. P. Witt, beeidigter Auktionator.

Empfehle selten schönes Fleisch von ein. 10 Wochen alten Füllen, schön wie Kalbfleisch, Pfd. 30 u. 40 Z. Zu jeder Zeit gebr. Beefsteak, Portion 40 Z. Carl Wuthe, Ludwigstr. 14.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der im Rechnungsjahre 1903 für die städtische Verwaltung erforderlichen Brennmaterialien und zwar: rund 1,500,000 kg doppelt gesiebte Hauskohlen (engl. Steinkohlen), 12,000 kg Anthracitkohlen, 100,000 kg Hüttenlofs, 400,000 kg Steinkohlenbrifetts

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Verschlüsselt, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis Dienstag, 19. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, dem Stadtbauamt (im Rathaus, Zimmer Nr. 12) einzureichen.

Die der Verbindung zu Grunde gelegten Bedingungen liegen während der Dienststunden zur Einsicht aus. Harburg, 6. Mai 1903. Das Stadtbauamt.

Freibank.

Morgen früh von 7 Uhr an soll auf dem städtischen Schlachthofe das Fleisch e. jungen u. fetten Bullen, bei welchem Periknoten auf dem Brust- und Bauchfell aufgefunden wurden, das Pfund zu 30 Pfg. in rohem Zustande verkauft werden. Die Schlachthausverwaltung.

Öffentlicher Verkauf von Grundstücken an der Medelfelderstraße.

Auf freiwilligen Antrag des Schiffszimmermanns Peter Boettcher hier selbst findet am Dienstag, den 12. Mai cr., nachm. 3 Uhr, in der Thomann'schen Gastwirtschaft an der Rönneburgerstraße hier selbst der zweite und letzte Verkaufstermin der Bürgermeisters Medelfelderstraße Nr. 46 und 48 sowie eines Bauplatzes daselbst statt, wozu Kaufstübhaber hiermit eingeladen werden. Die äußerst günstigen Bedingungen sind jederzeit auf meinem Bureau zu erfahren. Harburg, den 8. Mai 1903. Fritz Grothe, beeid. Auktionator, Lüneburgerstraße 33.

AVIS für Bäcker!

Eine seit Jahren in vollem Betriebe befindliche Bäckerei und Konditorei an Hauptverkehrsstraße und bester Geschäftslage ist mit Inventar und Kundenschaft an einen fachkundigen und strebsamen Bäcker mit etwas Betriebskapital unter günstigen Bedingungen auf längere Jahre zu verpachten. Nur Selbstreflektanten wollen ihre Adresse unter J. 183 an die Expedition d. Bl. einpenden.



Die elegantesten Damen-Knopf- u. Schnürstiefel mit modernem Absatz kaufen Sie unstreitig am besten und billigsten bei

Feodor Eger, vorm. Gebr. Behr, Lüneburgerstrasse 16.

Empfehle die neuesten **Centonia-Milch-Centrifugen.** Schärfste Entmahlung. Wunderbar leicht und ruhiger Gang. Größte Einfachheit und Dauerhaftigkeit. Probezeit 14 Tage. Preis 110 bis 175 M.

Heinr. Bargsten, Pittfeld. 39 Haupttreffer im Betrage von über 3 Millionen Mark können auf die vom Verein „Fortuna“ angeschafften, gesetzlich erlaubten Staats- und Prämienlose innerhalb Jahresfrist erzielt werden. Mittalbedbeltrag monatlich nur 3 Mt. Man verlange Prospekte vom Vorstand. G. Appold in Frankfurt a. M. Täglich frischen **Hannov. Spargel** empfiehlt billigst **Johs. Nodop, Tel. 418.**

Sichere Existenz! Sofort wegen anderweitiger Übernahme ein flottendes **Frucht-, Gemüse-, Konserven- und Genüßungs-Geschäft** für 500 Mark zu verkaufen. Tageseinnahme 35—40 Mt. Miete mit Laden und Wohnung 430 Mark p. a. **Arthur Sievers, Hamburg, Lilienstraße 14.**

Gesucht Küchenmädchen für Geschäftshaus auf gl. ob. 15. Mai, Lohn 70 Zl. Frau Auguste Hammelberg, L. Bergstr. 16. **Gesucht** zum 1. Juni oder später ein sauberes **Mädchen** für Küche und Haus Schulstraße 3. **Schneiderin** sucht Beschäftigung im Hause Karnapp 29. **Neuer Beruf für Frauen.** Erstklassige Lebens- und Kinderversicherungs-Gesellschaft ohne ärztliche Untersuchung sucht Vertreterinnen bei hoher Provision. Offerten unter G. 183 an die Expedition d. Bl. **Gesucht** auf sofort ein **jüngeres Mädchen** für morgens Ebbelbüttelstr. 24 p.

Gesucht ein erfahrener **Kesselheizer** Chem. Fabrik Harburg - Stassfurt vormals **Thörl & Haidmann, Action-Ges.**

Former und Formerlehrlinge sucht für dauernde Beschäftigung **Lüneburger Eisenwerk.**

Jüngerer Commis mit allen Kontorarbeiten, der doppelten und einfachen Buchführung vertraut, auch Lotter **Stenograph**, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, Stellung per 1. Juli a. cr. **Gef. Offerten unter B. 181** an die Expedition d. Bl. erb.

Gesucht für kleinen feinen Haushalt ohne Kinder ein **ordentliches Kleinmädchen** gegen hohen Lohn. Frau Theres Wittrock, Stellenvermittl., Rathausstr. 15.

Gesucht auf sofort ein **ordentliches Mädchen.** Frau Maack, Elisenstraße 29.

Knecht gesucht, ein aufgem. j. Bursche von 15—16 Jahren **Elisenstraße 3.**

Gesucht Mädchen für Harburg u. n. d. Lande, sowie Knechte. Fr. Charlotte Wandt, Stellenvermittl., Sand 19.

Gesucht zum 1. Juni ein **jüngeres Mädchen** für Hausarbeit **Amalienstraße 4.** Wegen Krankheit des jetzigen ein **Mädchen** auf sofort gesucht **Rüchgarten 3, part.**

Gesucht für Hamburg-Eimsbüttel ein **ordentliches Dienstmädchen.** Zu melden Sand 33, 1. Et. **Gesucht** zum baldigen Antritt ein **jüngerer Knecht** 1. Bergstraße 63.

Gesucht auf sofort ein **Lehrling zur Erlernung der Schneiderei** **Gr. Feldstr. 26, 1. Et. 1.**

Suche für ein 7jähr. Mädchen rechtliche **Pflegeeltern**, am liebsten, wo keine Kinder. Offerten unter **H. 183** an die Expedition d. Bl.

ordentliches Tagmädchen Gesucht per 1. Juni ein **ordentliches Tagmädchen** 1. Bergstraße 36, part.

Morgenfrau Gesucht eine **Morgenfrau** Schloßstraße 26, 2. Et.

Wohnhaus u. Werkstelle mit großem Mietsüberschuß, ist bei kleiner Anzahlung äußerst billig zu verkaufen. Offerten unter **F. 183** an die Expedition d. Bl.

Wohnungs-Anzeiger.

Möblierte Wohnungen und Logis. Moorstr. 10, 1. Etg. L. ein möbliertes Zimmer an einen Herrn. Eichenborferstr. 59, 1. Etg., 1 möbl. Zim. an einen anständigen jung. Mann. 1 Bergstr. 57, p., eine möbl. St. u. Kam. für 2 anständige junge Leute. 2. Wilstorferstr. 14, 2. Et. r., gutes Logis für 1—2 Personen. Eilenstr. 43, p., eine möbl. Stube mit Bett an e. anst. Mann od. 2 Mädch. Wilsdorferstr. 16, p., Nähe des Hauptbahnh., ein möbliertes Zimmer. Zimmerstraße 7, gutes Logis für 2 anständige junge Leute. Lindenstr. 19, möbl. Stube und Kammer. Rathausstr. 3, 3. Etg., freundliches Logis für einen jungen Mann. 4. Twiete 5 (Wöhmann), ein freundl. möbliertes Zimmer an einen Herrn. 2. Wilstorferstr. 27, 2. Et., gutes Logis für zwei Mädchen. Ernststr. 12, 1. Et., ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. voll. Penj. Gerabstr. 6, 2. Et. r., ein möbl. Zimmer für jungen Mann od. Mädchen. Neuestr. 60, gut möbliertes Herrenwohnz. Dorotheenstr. 3, part., ein leeres Zimmer. Eilenstr. 23, 1. Et. L., freundliches Zimmer für einen jungen Mann. Karnapp 8, Logis für einige anständige Herren. Wilhelmstraße 30, 1. Et. links, gut möbl. Zimmer auf sofort oder später.

Wohnungen bis 150 Mark. Mittelstr. 11, eine kleine Wohnung für zwei einzelne Leute. Staberstr. 76, 1. Juni e. H. Wohn. an ein. Leute. Näh. Gartenstr. 27, 1. Etg. 1. Wilstorferstr. 63, sofort eine Stube und 1 Kammer. Friedrichstr. 7, großes leeres Zimmer, part., gleich oder später. Marktstr. 17, part. L., eine leere Stube mit Kamin auf gleich. Marktstr. 2, 3. Et., leere Stube. Am Wall 18, part. L., ein leeres Zimmer auf sofort. Marienstr. 30, zum 1. Juli eine kleine Wohnung. Eine leere Stube auf gleich oder später. Zu erfragen Marktstr. 14, 3. Etg. Al. Feldstr. 8, leere Stube auf gleich, kleine Wohnung zum 1. Juli. Marktstr. 17, eine kleine Wohnung zum 1. Juli. Bremerstr. 83, eine kleine Wohnung auf gleich od. sp. Preis 100 M. Ebbelbüttelstr. 84, p. L., 1. Juni 2 leere Zimmer an einzelne Leute. Bremerstr. 63, an einzelne Leute keine Wohnung zum 1. Juli. 1 H. Wohn., 40 Zl., a. gl. ob. sp., 1. Juli Wohn. zu 60 Zl. R. Auguststr. 7. Eine Wohnung für 150 M. Näheres Alsterstr. 22. 1. Wilstorferstr. 46, Stube u. Kam. 1. Juli u. Stöbersgang 2 Wohnung. Wilmenerstr. 28, H. Wohn. St., R. u. Küche zum 1. Juli. Fr. 45 Taler. Eichenstr. 150, eine Wohnung. Näheres daselbst, Güter. Baustr. 8, kleine Wohnung. Näheres Baustr. 9, Bellenroth.

Wohnungen bis 300 Mark. Lindenstr. 67, 1. Etg., 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubeh., 88 Tl. Marktstr. 45, zum 1. Juli 3. Etg., 267 M. Näh. part. links. Auguststr. 12, abgeschl. Wohn., St., R., u. Küche, 1. Juni od. 1. Juli. Meyerstr. 12, 2. Etg., eine Wohn. zu Johannis, 84 Tl., 2 St., 1 R. nebst Zubeh. Wömburg 53, umständelhafter a. gl. ob. sp. a. Wohnung m. Stall, 55 Tl. Eilenstr. 43, p. L., zum 1. Juli eine kleine Wohnung. Bremerstraße 91, Eichenstr., per sof. od. spät. eine groß. u. e. H. Wohn. Krummhölberg 6, 1. Juli e. Wohn. Zu erfr. 1. Wilstorferstr. 79, 1. Etg. Gartenstr. 2, 1. Juli frendl. Etg.-Wohn., 2 St., 1 R. u. Küche im Laden. Staberstr. 27, 1. Et., zum 1. Juni oder Juli 2 Zimmer nebst Zubehör. 1 Wohnung zum 1. Juli an ruhige Bewohner. Näh. Bremerstr. 5. Sägersstr. 44, auf gleich oder später Küche und Kammer nebst Gartenland. Werderstr. 84, 1. Et., Wohnung mit Balkon zum 1. Juli an kinderl. Leute. 2 schöne Wohnungen zum 1. Juli. Näheres Niemannstr. 12. Dorotheenstr. 4, eine kleine u. e. große Wohn. 1. Juli. Näh. p. v. Rabeland, 2 Wohnung zu Juni u. Juli. Zu erfr. Buntehuderstr. 53, 1. Et. Marktstr. 64, 1. Juli umständel. 2. Etage. M. 270. R. 2. Et. L. Niemannstr. 28, p. L., e. Wohn. per 1. Juli. Näh. Seimfelderstr. 7, 2. Et. 1. Juli e. Wohn., 2 St., Kam. u. Küche. Näh. Ebbelbüttelstr. 14, 3. Ränge. Gerabstr. 15, 2 Stub., 2 Kam., Küche nebst Zubeh., 1. Juli. Preis 280 M. 1. Juli abgeschl. Etage, 75 Taler, an ruhige Bewohner. Näh. Neuestr. 26. 1. Bergstr. 10, e. frdl. H.-Wohn. 200 M. an ruh. Bew. o. Kind. 1. Juli. 2. Stief. Ebbelbüttelstr. 14, e. Wohn., 2 St., R. u. 1 Bodenst. 90 Tl., 1. Juli. 1. Juli. Neeseberg 111, 1. Juli od. früher eine abgeschl. Wohnung u. 1 Laden. Niemannstr., 2 Wohn., 1 St., 2 Kam., auf sof. od. spät. Näh. 1. Bergstr. 55, 11. Eine schöne Part.-Wohn. umständel. 1. Juli. Zu erfr. 2. Wilstorferstr. 42. Buntehuderstr. 22, eine Wohnung 1. Juli an ordentl. Leute. R. 2. Et. Müllerstr. 14, Stube u. Küche 1. Juli; abg. Etage 1. Juli. 400 M. Marktstr. 52, 1. Juli zwei frendl. Wohn. an ruh. Leute. 192 M. Sternstr. 4 (oberh.), fr. Wohn., 3 gr. R. u. G. Das. Marktstr. 1. Et. r. Gartenstr. 6, 1. Juli an ein. Leute 1 St., 2 R., Küche. Näh. Gartenstr. 27, 1. Et. Mittelstr. 18—15, Wohn. v. 50—86 Zl., 4 Zimmer und Zubehör. Wömburgstr. 10, 1. Juli 3 Zimmer, u. Küche an ruhige Bewohner. Lindenstr. 70, Wohnung m. Gart. gl. ob. spät. Näh. Werderstr. 88. Milchgrund 48, gleich oder später frendl. Wohnung zu 160 M. 1. Et. 1. Bergstr. 24, Wohn. 1. Juli an ruhige Bewohner. Näheres 1. Etage. Umfl. n. 1. Juli frdl. abg. 2. Et.-Wohn., 74 Zl. Holzweg 29, gegenüber Sternstr. Baustr. 9, bei Wilsenroth, mehr Wohn. 1. Juli, 90, 87, 85, 80, 75 Tl. 1. Bergstr. 68, an ruh. Bew. eine Etage sofort oder 1. Juli. Schloßstr. 32, 2 Wohnungen an ruh. Familien ev. abg. 1. Etage u. vorn. Eichenstr., Jürgenstr. 158, mehrere kleine Wohnungen. Postweg, eine abg. Part.-Wohn. Näheres Reber & Petersen, Schloßstr. 47. Lindenstr. 79, 2 Wohnungen 1. Juli m. Gart. Näh. Haalestr. 55. Moorhamm 60, 1 Wohn., 2 St., R., 3, 300 M., 1 Wohn., 200 M. Friedrichs, Hermanns, Bremerstr., gl. u. fr. Wohn. 30 1. Et. 20 Tl. Bremerstr. 43

Wohnungen über 300 Mark. Baakestr. 40, Parterre od. Etg., 5 Zim., Kam., Speisek., Badeinr. sow. Zubeh. Werderstr. 76, zum 1. Juli eine Wohnung. Näh. Schüttstr. 30, part. Niemannstr. 84, Wohnungen von 3—400 M. auf sogleich oder 1. Juli. Etg.-Wohn., 5 Z., R., Badeinr. u. Zub. umständel. 1. Juli. Näh. Holzweg 25. Zum 1. Juli eine abgeschl. Etagenwohnung i. der Werderstr. Näh. Schüttstr. 31. Werderstr. 82, abg. 2. Et. m. Ball., 2 St., 2 R., 1 R. u. Zub. Bremerstr. 5, die 2. Etage zum 1. Juli an ruhige Bewohner. Fr. 500 M. Rüchgarten 3, die halbe 2. Etage auf gleich od. 1. Juli. Ml. 860. Karnapp 2, 2. Etg., 5 gr. Zimmer, Küche nebst Zubeh. 1. Juli. Näh. part. Lindenstr. 78, eine Etage, besteh. aus 2 Stub., 3 Kam., Küche, Gas u. Zubeh. Zum 1. Juli frendl. Parterre m. Garten. Fr. 320 M. Meyerstr. 22. Abg. 1. Et., 1 St., 1 R., gr. R. u. Zub. gl. ob. sp. R. Wömburgstr. 1, p. Baustr. 12, 1. Et., 6 heizbare Zimmer nebst Zubehör sofort oder 1. Juli. Wömburgstr. 20, erste Etage-Wohnung per 1. Juli. Grubestr. 23, b. Haupt-Bahnh. 1. Juli e. gr. ger. Wohnung zu 320 M. Neuestr. 6, eine Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. Juli. Sand 29, 1. Etage, 6 Z., R., Speisekamm., Badez., u. Klof. 1. 1. Oktober Niemannstr. 29, 1. Et., 1 Wohnung, 380 M. Zu erfr. das. 1. Et. r. 2-4 U. Gr. Schipplee 22, Etage, 6 Zimmer, Badez. u. Zub. per 1. Juli od. spät. **Läden, Comptoir, Lagerräume etc.** Laden nebst Wohnung auf sogleich oder später. Näheres Am Werder 12. 1. Wilstorferstr. 49, Laden mit Wohnung auf sogleich oder später. Lüneburgerstr. 85, gr. helle Werkst., Wohn., Lagerr. u. Stall. Näh. 1. Et. Ebbelbüttelstr. 34, p. L., 1. Okt. e. fr. Gesch.-Keller mit Wohn. (Mischg.) Wömburgstr. 9, Laden mit oder ohne Wohnung per sofort.

Morgenmädchen

sofort gesucht **Sternstraße 10, part.** Zu vermieten freundlich möbl. liertes Zimmer, nach vorne belegen, an einen Herrn, Rathausstr. 15, 1. Etg. L.

In meinem Neubau Ede Schütt- und Werderstraße sind zum 1. Oktober d. J. noch einzelne der Neuzeit entsprechend eingerichtete **Wohnungen** zum Preise von 460—600 M. zu vermieten. Zeichnungen liegen zur Einsichtnahme bereit. **Hochstein, Krummestr. 1, 1 Etg.**

Telephon Nr. 7. **Drucksachen aller Art** in sauberster Ausführung liefert billigst **G. Lohmann's Buchdruckerei und lithogr. Anstalt. Sand 24/25.**

Pneumatic Harburg - Wien

besten Reifen für Fahrräder und Automobile.

Die beste Reklame

ist die Empfehlung durch die eigene Kundenschaft. Lassen Sie sich von Ihren Bekannten welche unsere Schuhe tragen, erzählen, wie die von

Bernhard Meier & Co.

gekauften Schuhe halten und wie die Schuhe sitzen und wie sie überzeugt, daß Sie ebenfalls ein treuer Kunde von uns werden.

Weitgehendste Garantie für Haltbarkeit!

Als besonders preiswert empfehlen wir:

- Eleg. Damen-Knopf- und Schnürstiefel, bestes Koshleder, 5, 6, 7, 8 und 8.⁵⁰ Mk.
 - Eleg. Damen-Knopf- und Schnürstiefel, kräft. Boxkalf, 7, 8.²⁵, 9.⁵⁰, 10.⁵⁰ Mk.
 - Eleg. Damen-Knopf- und Schnürstiefel, kräft. Chevreauz, 8.⁵⁰, 9.⁵⁰, 10.⁵⁰, 12.⁵⁰ Mk.
 - Eleg. Damen-Knopf- und Schnürschuhe, mit und ohne Jackblatt 3.⁵⁰, 4, 4.⁵⁰, 5, 5.⁵⁰ Mk.
 - Eleg. Damen-Spangen- und Chikschuhe, mit und ohne Jackblatt, 2.⁹⁰, 3.⁶⁵, 4, 4.⁵⁰, 5 Mk.
 - Eleg. Herren-Zug- und Schnürschuhe, genagelt und genäht, 3.⁷⁵, 4.⁵⁰, 5, 6, 7 Mk.
 - Eleg. Herren-Agrassenstiefel, spitze und breite Facou, 5.²⁰, 6, 7, 8, 9, 10.⁵⁰ Mk.
 - Eleg. Herren-Schnallenstiefel, spitze und breite Facou, 6.⁵⁰, 7.⁵⁰, 8.⁵⁰, 9.⁵⁰, 10.⁵⁰ Mk.
 - Eleg. Herren-Zug-Stiefel in Koshleder und Boxkalf, 4.⁵⁰, 6, 7.⁵⁰, 9, 10.⁵⁰, 11.⁵⁰ Mk.
 - Kinder-Knopf- und Schnürstiefel, Koshleder extra stark gearbeitet, Größe 21/24 Paar 1.⁷⁵ Mk., Größe 25/26 Paar 2.²⁵ Mk., Größe 27/30 Paar 2.⁹⁰ Mk., Größe 31/35 Paar 3.⁴⁰ Mk. an.
- Bessere Kinder-Knopf- und Schnürstiefel aus feinerem Koshleder und Boxkalf in allen modernen Facous und Ausführungen, schwarz, gelb, rot, weiß zu enorm billigen Preisen.

Großes Lager in Goodyear-Weltstiefeln für Damen und Herren. Stets die allerneuesten Facous am Lager in allen Größen und Weiten.

Geschäftshaus Bernhard Meier & Co.,

1. Wiltstorferstraße 19 — Ecke Moorstraße.

Bei unseren bekannt billigsten Preisen konnten wir Rabattmarken nur gegen entsprechenden Preisaufschlag geben und haben wir deshalb von der Gewährung derselben Abstand genommen.

Fama-Margarine mit Eigelb, feinsten Butter-Ersatz,

einziges Fabrikat, das außer von den Bergh's Margarine mit Eigelb hergestellt werden darf. Wir haben Zentrallager in Hamburg und suchen für den hiesigen Platz einen tüchtigen solventen Vertreter.

Frankfurter Margarine-Gesellschaft
A.-G., Frankfurt a. M.

Das billigste Kopffleisch

von Harburg verkauft die

Kopffleischerei von Heinrich Huhn.

Von heute an frisches Hackfleisch, das Pfd. 20 Pfg., frische gekochte Mettwurst, das Pfd. 30 Pfg., ebenso empfehle ich das Fleisch von einem 4 Monate alten Fohlen zum billigsten Preise.

Heinrich Huhn, 1. Wiltstorferstr. 27.

Birkenwasser

zur Verhütung der Schuppenbildung und gegen das Ausfallen der Haare. 1/1 Fl. 3.50, 1/2 Fl. 1.75.

Drogerie Carl Heinz. Wolf.

Niederlage-Abmeldungen sind zu haben Exped. d. Bl.

Blitz-Öl,

und staubsaugendes Fußbodenöl

empfehlen

Drogerie Carl Heinz. Wolf.

Was ist „Blitzblank“?

Gratis-Muster liegen in allen besseren Geschäften zur Verteilung aus.

J.W. Darboven's Kaffee

Ist stets frisch geröstet.

Rein u. fein

schmeckt mein Salatöl,

Machen Sie bitte einen Versuch. In Flaschen 30, 55 u. 110 g. Drogerie Ad. Blockhoff.



Jede, auch die schlechteste Schrift, wird in kurzer Zeit zu einer schönen flotten kaufmännisch. Handschrift. Nachweislich einzig dastehende Erfolge. Eintritt jederzeit. Honorar mässig. Prima Referenzen. Fortbildungsanstalt Kasarnerstr. 19, I. Et.

Ich habe nur für diejenigen Forderungen, welche von mir selbst oder durch einen von mir unterschriebenen Bestellsatzel verlangt werden.

H. Heins,

Bauunternehmer, Feldstraße 32.

Für die vielen Aufmerksamkeit und die sehr zahlreichen Geschenke bei unserer silbernen Hochzeitsfeier sagen wir unsern herzlichsten Dank. Ernst Pallatzky und Frau.

Für die vielseitigen Aufmerksamkeit anlässlich unserer Silberhochzeit herzlichsten Dank. Güterexpedient Gade u. Frau.

Harburg, auf dem Schwarzenberge.

Kreibe's grosse Theater-Menagerie International

Eröffnungsvorstellung Sonntag, den 10. Mai.

600 Quadratmeter. Zum 1. Male hier. 50 Raubtiere.

Auftreten von 2 Tierbändigern und 2 Tierbändigerinnen.

Reichhaltige Wanderjagd fremdländischer Raubtiere

aller Zonen der Erde, worunter sich die größten und schönsten Löwen aller Menagerien und zoologischen Gärten befinden. An den Wochentagen täglich 2 Hauptvorstellungen, nachm. 1/5 Uhr und abends 8 Uhr, mit sämtlichen Dressuren mit Löwen, Eisbären, Wölfen und Hyänen und Fütterung der Tiere. Neu! Ohne Konkurrenz in ganz Deutschland! In jeder Vorstellung Auftreten der berühmten Tierbändigerin Norma Rosella mit ihren wunderbar dressierten Eisbären, sowie mit Königslöwen, Wölfen und Hyänen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Die Direktion: Karl Kreibe.

Deutscher Privat-Zweigverein



Beamten-Verein Harburg.

Monats-Versammlung

Sonnabend, 9. Mai, abends 9 Uhr, Hotel Kaiserhof.

Der Vorstand.

Rechnungs-Formulare. G. Löhmann's Buchdruckerei

Wöllners Variété

Hübele-Truppe

(4 Personen). Bravourturner an den Silberlingen.

Brothers Lookardies, Barterre-Akrobaten.

Bernhard Schmalfeld, Moderner Humorist.

Tilly Amleszy, Lieschen Nauditt, Soubretten.

Lilly Hesse, Konzertfängerin.

Theresia und Paul Hedicke (Regisseur), Spiel- und Gesangsduettisten.

Es ist nicht der Richtige, oder

Beim Zahnarzt, Humoristisches Ensemble.

Bioscenograph.

Jede Woche: Neue interessante „Lebende Photographien“.

Jeden Sonntag, mittags 11 1/2 Uhr: Große Matinee

mit Vorführung lebender Photographien.

Entrée frei.

Anfang der Abend-Vorstellung 6 Uhr.

Parterre-Vorzugspreis: 25 Pfg.

Verein Merkur.

Sonnabend, den 9. Mai, abends 9 Uhr:

Versammlung

im „Würzburger Hofbräu“, Mühlenstrasse 29.

Der Vorstand.

Verein „Familienränzen“

von 1895 zu Harburg.

Sonntag, den 10. Mai, findet unser erster Ausflug nach

Chester (Brigade's Etablissement) statt. Versammlungsort: Rugebentmal am Schwarzenberg 3 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Besondere Einladungen ergehen nicht.

Gesucht 10,000 Mk. zur ersten Hypothek.

Offerten unter K. 183 an die Expedition d. Bl.



Liedertafel „Amphion“ Kl.-Klecken.

Am Sonntag, den 10. Mai 1903, findet unser

Stiftungsfest,

verbunden mit theatralischen Aufführungen und

Ball

im Lokale des Gastwirts G. Soltan in Gr.-Klecken statt.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.

Am Sonntag, den 10. d. M., sind meine Lokalitäten obigem Verein reserviert.

Hamburger Stadttheater.

Sonnabend, 9. Mai: Rienzi, der letzte der Tribunen.

Große Preise. Anfang 7 1/2 U.

Sonntag, 10. Mai: Der Troubadour. Hierauf: Die Puppenfee. Große Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Thalia-Theater in Hamburg.

Sonnabend, 9. Mai, Anfang 7 1/2 Uhr: Die Schmetterlingsschlacht. Komödie in 4 Akten von Herm. Sudermann.

Sonntag, 10. Mai, Anfang 7 1/2 Uhr: Maria von Magdala. Drama in 5 Akten von Paul Heyse.

Altonaer Stadt-Theater.

Sonnabend, 9. Mai: Über-eifer. Schwank in 1 Akt von Robert Theen. Hierauf: Die Pariser Reise. Schwank in 3 Akten von G. Stokkopf. Mittel-Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 10. Mai: Über-eifer. Hierauf: Die Pariser Reise. Mittel-Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Alte Harburger Urkunden.

Mitgeteilt von Theodor Benedek.
XV.

(Nachdruck verboten.)

Schuhmacher-Zinnung.

Bestätigung der im Jahre 1529 den Harburger Schuhmachern erteilten Privilegien durch den Herzog Wilhelm von Harburg vom Jahre 1612.

„Von Gottes gnaden, Wir Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, vor uns unsere Erben und Nachkommen, Thun Kundt und bekennen mit und inn Krafft dieses Offenen briefes: Als vnns vnnser getrewe Unterthanen vnnnd eingeseßene Burger dieser vnnsrer Stadt Harburg die sämptliche Schuster inn vnterthenigkeit zu erkennen gegeben, Welchermaßen der Hochgeborner Fürst, Herr Otto, weylant Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, vnnsrer gnediger gelibter großherr Vatter im Jahr nach Christi geburt Eintausendt Fünfhunderdt Neun und zwanzig am Dingstage inn dem Bingskenn Sic mit einem freyen Schuster - Ambt belichenn, begnadet und privilegiert, alles nach Inhalt iz angezogenenn privilegij, welches sic vns originaliter, wie es vnnn Hochgedachtem ihrenn Hochseligenn Herrn mit eigener handt subscribirt vnnnd deren daum-Secret besiegelbt ist, vorgezeigt vnnnd drauf ganz vnterthenig gebedten, daß wir nicht allein solch privilegium erneuere, confirmire vnnnd bestetigenn, besondern auch vnnnd aber das sic derogestalt begnadenn woltenn, daß hernecht kein fremder Schuster ohne ihr wissen vnnnd bewilligung alhie acceptirt vnnndt sich nieder zu lassen solte verstatet werden, besondern sie die izige (einzig) Schuster als mit namen: Hanns Kulpmann, Jochen Zinlar, Carlenn Kulpmann, Jochim Abers, Ernes Wiegens, Rütze Meyer, Jochim Winholdt, Jürgenn Wolter, Harmenn Stehr, Marx Klobt, Jochann Rosenbrock, Diterich Meyer, Jirrich Zinlar, Peter Schmalstedt, Peter Eppenn, Hanns Schwarte, Jochim Rosenbrock, Hanns Lühs vnnnd Jochann Möller, Hanns Eppenn vor sich, ihre Witiben (Witwen), Kinder, Söhne vnnnd Töchter, das Schuster-Ambt alleyn frey behaltenn mochtenn vnnnd wir vnns dann selbstenn erinnerdt, daß nummehr eine zimliche Anzahl der Schuster alhier im Ampt seinn; vnnnd da sich mehr vnnn fremdbenn ortenn seynenn soltenn, dieselbe diessenn vngenanntenn vnserenn getreuen Unterthanen vnnnd Bürgern in vnser Stadt Harburg nur die Narung abstricken vnnnd der eine mit dem andern verderbenn würdenn. So habenn wir aus gnediger affection vnnnd zu verhütung bessenn vnnnd gegen beforderung dieser vnser Unterthanen häuslichenn Narung, gebedt vnnnd Volkart inn gnadenn bewilliget, solch erstmalenn angezogenes privilegium nicht alleine zu confirmiren, zu erneuere vnnnd zu bestetigenn, wie wir es dann Krafft dieses wollwissentlich, als es vnns Buchstäblich vorgelesenn worden, confirmiren, erneuere vnnnd bestetigenn, also vnnnd derogestalt, daß es in allem freyen Puncten, wortenn vnnnd Clauseln bestendig soll stets geachtet vnnnd gehalten werden, gleich wehre es vnnn vnns selbstenn also ertheilt vnnnd gegeben, besondern wir woltenn auch begnadenn vnnnd privilegiere vorgeachte Schuster hiemit vnnnd inn diesem briefe, wie solches zu Rechte am Krefstgkenn geschedenn solle, kann oder moht.

Daß hernecht niemandt anders dann ihre Witiben, Kinder, Söhne vnnnd Töchter vnnnd die sich mit denselbenn befreyenn (heiraten) werdenn, Solcher freyenn gerechtigkeit des Schuster-Ambts gntessen sollenn, vnnnd kein fremder anderweidt ohne ihre austrückliche bewilligung zugelassenn werden, noch sich so wenig inn vnser allem als neuem Vor-Stadt Harburg niederzulassen vnnnd dieses Handwerks zu gebrauchenn Macht haben. Vnnnd ob wir vnns schon vorbehalten vnnnd jedesmalis frey-steht, eyenn Frey-Schuster vor vnns vnnnd vnser Hofgesinde zu habenn, der nicht mit gemeltenn vnserenn vnterthanen vnnnd sämptlichenn Schustern inn Ampt vnnnd Gilde seibet, So soll derselbe keineswegs dem Schuster-Ambt schaden zufügen oder dasselbe inn keiner Narung beeinträchtigen, besondern, da solcher Frey-Schuster anderen vnserenn vnterthanen inn vnser Hochelbt vnnnd gebiete einige Schue machen vnnnd darüber vnnn gedachtem Schuster-Ambt betretten würde, Sollen sie ihn die Schue Ennehmen vnnnd auch des weggenn, was es ihennn beliebet, alle Jahr eglche mal zu besuchenn erlaubet seinn. Wir auch für die Ubertretung solchenn Frey-Schuster gepürlich zu straffen wissen.

Ferner wann auch aus Hamburg keine ruhe Haut (rauhe Haut) verfähret (ausgeführt) werden mag, so sey dann zwolff schilling Lübsch davon bezahlet vnnnd alhie viel ohne Zoll verfähret werden, Sowollen wir die gnedige verordnung thunn, daß die Döschenn vnnnd Rohheute (Ruhhäute), groß oder klein, so inn vnserm Ampt Harburg fallenn, nicht verfähret, sondern denn Schustern alhie, wann sie denn Rechten wehret vnnnd was sie geltenn, könnenn dann bezahle wollen, gelassenn, oder auch der Zoll als zwolff schilling Lübsch vnns davon entrichtt werden soll:

Wellen vnns auch glaublich fürkompt, daß fremde Schuster außershalb der gewöhnlichenn Jahrmarktenn heimlich zu Tote vnnnd holden Stebe (Hollenstedt) Schue zu feilem Kauff ausbieten, vnnnd gleichsam dadurch den vnserigen die narung entziehe, So soll dasselbe ernstlich verboten vnnnd nicht mehr geduldet werden, besondern vnserenn gedachtem vnterthanen frey seynenn, so oft sie woltenn, der ende (dieserhalb) zu verzeihen vnnnd Schue daselbstenn zu erkauffen. Doch sollen die Jarmärkte ober Kirchmessenn damit nicht gemeynedt, besondern inn vnnnd auslendischen, auff denselben ihre Schue zu feilem Kauff auszuschreien frey vnnnd vnbenommenn seyn.

Endlich weil bishero der gebrauch gewesen, daß die Remer (Niemenschneider) dieser Ende nirgends als vnnn dem Schneider ihr Leder kauffen, so soll es nochmals dabey bleibenn (bleiben) vnnnd demselbenn bey erster Straffe eingebundenn werden, sich anderweidt des Kauffs roher Haut vorfang (?) der Schuster zenzlich zu enthaltenn.

Vnnnd da sie desfalls betretten würdenn (abgefaßt würdenn), ihuen das Leder genommen vnnnd denn armenn aus getheilet

werden. — Vnnnd sollen also insgemein die Schuster einn Ehrlich vnnnd Auffrichtig ordentlich Ampt vnnnd Gilde wie inn andern benachbartenn Stedten gebreichlich haltenn vnnnd diese vorgefagte articell nebenst behennn allem so inn erstangezogenenn privilegio exprimitet sei, stets vnnnd woll obseruirt werden.

Urkundlich habenn wir diessenn Brief mit eigener handt vnterscribiret vnnnd vnserm fürstlichem Cansley - Secret befreitigen lassenn.

Geshedenn auff vnserm Harburg inn denn acht Tagen der Heiligen ostern, Anno Eintausend Sechshundert zwölff.

Wilhelm,
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg.
(Eigenhändige Unterschrift.)

Vermischtes.

(Die enormen Kosten der Berliner Rieselfelder-Wirtschaft.) Die Berliner Rieselfelder umfassen zur Zeit rund 51 000 Morgen und sind gebildet aus den Rittergütern Osborn, Heinersdorf, Birchow, Diebersdorf, Großbeeren, Kleinbeeren, Ruhlsdorf, Schenkendorf, Gütergoh, Fallenberg, Hellersdorf, Malchow, Blankenburg, Blankensfelde, Wartenberg, Rosenthal, und Buch, dem Gut Friederichshof, dem Rehnshulsenput Spundorf, dem Vorwerk Schenkendorf, aus Kirchen- und Parnsdorf, Krug- und Bauernländereien, dem Vorwerk Möllersfelde, dem Vorwerk Lindenhof u. s. w. Die Länge der Kanäle und Rohrleitungen beträgt rund 1000 Kilometer. Das Anlagekapital übersteigt 50 Mill. Mark, wozu noch 7 1/2 Mill. Mark für die Kanalisationswerke kommen. Die Gesamtschuld der letzteren und der Rieselfelder belief sich am Schlusse des Rechnungsjahres 1901 auf rund 96 Millionen Mark, und ist seitdem durch weitere Ankäufe auf annähernd 100 Mill. gestiegen. Die Gesamtverwaltung ergab 1901 einen Überschuß von 486 533 Mark. Die Kanalisationswerke brachten einen Gewinn von 2 Millionen Mark, während die Rieselfelder einen Zuschuß von rund 1 1/2 Millionen Mark erforderten! Durch eine Vergrößerung der Anbaufläche und Verringerung der Verleselung angebauter Ländereien wird, so hofft man wenigstens, der Überschuß steigen, falls nicht Mißernten einen Strich durch die Rechnung machen. Außer Pferden und Zugochsen wird kein Vieh gehalten. Die Ergebnisse der einzelnen Verwaltungsbereiche sind verschiedenn; drei hatten Überschüsse, die übrigen erforderten Zuschüsse.

(Vom Meere lebend zurückgegeben.) Ein seltener Fall ist, wie der „Königsb. Hart. Ztg.“ von zuverlässigster Seite mitgeteilt wird, dem Segler „Familiens Winde“ auf der Reise nach Königsberg passiert: Bei dem stürmischen Wetter wurden durch eine Sturzsee zwei Mann über Bord gespült. Zur Rettung der beiden Menschen ließ sich bei dem heftigen Unwetter nichts tun, dagegen übernahm die See selbst einen Teil des Rettungswerkes. Die nächste Sturzsee warf einen der beiden Leute lebend wieder auf das Deck zurück. Ein ähnlicher Fall kam vor 36 Jahren schon einmal bei Pillau vor. In der sog. Rinne spülte eine Sturzsee einen Mann über Bord und die nächste Sturzsee warf ihn lebend wieder auf das Deck zurück. Die Mitteilung darüber kam in die Zeitung und wurde von vielen Lesern für eine Ente gehalten, so daß es zwischen Gläubigen und Ungläubigen zu Wetten kam. Durch Vorlegung der Berklarung wurden die Wetten zu gunsten der Gläubigen entschieden, denn Kapitän und Mannschaft hatten die Wahrheit des Vorfalls beschworen.

(Um zehn Pfennig vor dem Schwurgericht.) Um einen Wertgegenstand von zehn Pfennig war kürzlich der ganze Schwurgerichtsapparat des Landgerichts II. Berlin aufgegeben worden. Am 16. Oktober v. J. wurde der Arbeiter Zubczynski auf der Stadtbahn mit einer falschen Zehn-pfennigfahrkarte betroffen. Er hatte eine Karte benutzt, welche von einem früheren Datum stammte. Wie Gerichtschreiber Dr. Jeserich nachwies, war das frühere Datum ausradirt worden. Zubczynski erhielt eine Anklage, und da es sich um eine öffentliche Urkunde handelte, die gefälscht worden war, mußte die Sache vor dem Schwurgericht verhandelt werden. Der Angeklagte bestritt, daß er selbst die Änderung auf der Fahrkarte vorgenommen habe und machte über den Erwerb die widersprechendsten Angaben. Die Beweisaufnahme ließ an der Schuld des Angeklagten keinen Zweifel. Der Staatsanwalt verkannte nicht, daß es sich um ein geringes Objekt handle, und daß ein derartiger Betrag wohl täglich viele Male voromme; werde ein solcher aber entdeckt, so müsse auch eine entsprechende Ahndung eintreten. Er bitte die Geschworenen, den Angeklagten der Fälschung einer öffentlichen Urkunde zum Zwecke des Betruges schuldig zu sprechen. Der Verteidiger führte aus, daß eine Fahrkarte keine öffentliche Urkunde sei, trotz der entgegengelegten Entscheidung des Reichsgerichts. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten auch nur der Fälschung einer Privat-urkunde schuldig, worauf derselbe zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde.

(Ein Konservatorium für Schiffsmusik.) Wie aus London berichtet wird, hat die englische Admiralität beschlossen, ein Konservatorium für Schiffsmusik zu gründen, das bestimmt ist, Musiker für die Kapellen der Marine auszubilden. Bis jetzt waren die Kapellen an Bord der englischen Kriegsschiffe ausschließlich aus fremden Musikern, darunter vielen deutschen, gebildet. Man will nun die Wahrnehmung gemacht haben, daß sich fremde Offiziere unter falschen Angaben haben einstellen lassen, um die Dinge an Bord auszuspienieren. So sollen viele Geheimnisse verraten worden sein.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Erste Shakespeare-Nummer. (Hamlet-Türk-Nummer) betitelt sich die neueste Nummer (Nr. 8) von Bühne und Brett (Harmonie-Verlag, Schöneberger-Ufer 32). Ein sehr wirkungsvoller Shakespeare-Kopf von Hugo Hammerstein, der sich reliefartig von einem pompejanisch roten Hintergrund abhebt, schmückt den Umschlag. Ein großer Artikel „Hamlets Seelengröße“ aus der Feder des Dr. Hermann Türk leitet das Heft ein, welches

Bilder und Autogramme der Hauptdarsteller in der demnächstigen Hamlet-Aufführung nach türkischen Intentionen bringt. Artikel über das „Hamlet-Gewissen“, Hamlet-Übersetzungen und Hamlet-Aufführungen machen die Nummer durchgehend interessant. Sarah Bernhards Hamlet-Gelüste werden durch eine Parodie von Leo Wulff gestreift. Die Autogrammserie wird durch ein neues Blatt mit interessantesten Namen, wie Franz Stuck, Eduard Grieg, Ludwig Pietsch, Wilhelm Jordan, Freiherr von Perfall u. a. vermehrt.

Eine Behandlungsmethode der Zahnfaries. Der österreichische Regimentsarzt Dr. v. Dobrznicki veröffentlicht in der eben erschienenen Nummer der Wiener „Medizinischen Wochenschrift“ eine neue Behandlungsmethode der Zahnfaries, mit der er sehr schöne Erfolge erzielt haben will. Dr. v. Dobrznicki hat bei den Affentierungen Gelegenheit gehabt, den Gesundheitszustand der Zähne junger Leute zu untersuchen, und fand, daß nur bei etwa 30 v. H. der zur Affentierung Gelangenden ein gesundes Gebiß vorhanden sei. Unter gesundem Gebisse versteht er schon ein solches, bei dem nicht mehr als zwei oder drei Zähne kariös sind, während die große Mehrzahl der Zähne gesund sein muß. Ganz gesunde Gebisse kommen überhaupt selten vor. Nach eingehendem Studium und zahlreichen experimentellen Versuchen gelangte Dr. v. Dobrznicki zu folgender Methode: Die kariöse Masse wird aus dem Zahne mit einem kleinen Handbohrer entfernt, die entstandene Höhle hierauf mit Chloroform ausgewaschen und nun ein in 50 v. H. Silberlösung getauchter Wattetampon in die Höhle eingeführt. Der Lapis hat die Eigenschaft, den Prozeß der Zahnfaries aufzuhalten, was alle Zahnärzte wissen. Ein so behandelter Zahn kann jahrelang bestehen, ohne Schmerzen zu machen, und bis zu einem Zeitpunkte erhalten bleiben, wo Gelegenheit geboten ist, dem Zahn zu plombieren. Aber selbst die nicht plombierten, so behandelten Zähne erreichen ein ziemliches Alter und verfallen nicht dem Ruin, wie dies bei kariösen, nicht behandelten Zähnen der Fall ist. Dr. Dobrznicki empfiehlt das Verfahren zunächst für das Militär, wo es ja unmöglich ist, der ganzen Mannschaft die Wohlthat der konservierenden Zahnheilermethode mit Plomben zuteil werden zu lassen.

Geschichts-Kalender.

9. Mai.

- 1688. Gest. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst.
- 1760. Gest. Nikolaus Ludw. Graf von Zinzendorf, Stifter der Brüdergemeinde zu Herrnhut.
- 1805. Gest. Friedrich von Schiller, Deutschlands Lieblingsdichter, zu Weimar.
- 1811. Geb. Ernst Jul. Hänel, Bildhauer, zu Dresden.
- 1859. Gründung der Schiller-Stiftung in Dresden.
- 1864. Seegefecht bei Helgoland.
- 1873. Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigt die sog. „Raigeetze“.

Wasserstände.

+ oberhalb über, — unter		Kul.		Fall	
Haupt- und Seile.		Haupt- und Seile.		Bucht	
Straßfurt	6. Mai +1.35	7. Mai +1.20	0.15		
Weißfels, Unterp.	„ +0.24	„ +0.26	0.02		
Trottha	„ +1.70	„ +1.64	0.06		
Mileben	„ +1.48	„ +1.45	0.03		
Bernburg	„ +1.14	„ +1.07	0.07		
Salz, Oberpegel	„ +1.52	„ +1.50	0.02		
do. Unterpegel	„ +0.79	„ +0.60	0.10		
Wilde.					
Dessau	6. Mai +0.44	7. Mai +0.60	0.16		
Muldenwilde					
Eger, Melbau.					
Rangunlan	5. Mai +0.72	6. Mai +0.78	0.06		
Dain	„ +0.19	„ +0.14	0.05		
Submels	„ +0.18	„ +0.14	0.04		
Wrag	„ +0.34	„ +0.26	0.08		
Gibe.					
Parubitz	5. Mai +0.70	6. Mai +0.68	0.02		
Brandels	„ +0.90	„ +1.04	0.14		
Mehlf.	„ +0.42	„ +0.50	0.08		
Zeitnitz	„ +0.27	„ +0.29	0.02		
Küstz	6. „ +0.70	7. „ +0.73	0.03		
Dresden	„ +0.80	„ +0.76	0.04		
Forgan	„ +1.27	„ +1.39	0.12		
Wittenberg	„ +2.00	„ +2.90	0.90		
Wollan	„ +1.43	„ +1.41	0.02		
Barby	„ +1.66	„ +1.62	0.04		
Mehrwilden wasserfrei					
Schneebeck	„ +1.43	„ +1.38	0.07		
Brandels	„ +1.50	„ +1.45	0.05		
Zangermünde	„ +2.30	„ +2.27	0.03		
Wittenberg	„ +2.07	„ +2.00	0.07		
Proba Dömlz	5. Mai +1.57	6. „ +1.50	0.07		
Lauenburg	6. „ +1.62	7. „ +1.57	0.05		
Gabel.					
Brandenburg Oberp.	5. Mai +2.16	6. Mai +2.13	0.03		
do. Unterp.	„ +1.65	„ +1.64	0.01		
Waltzenow Oberpegel	„ +1.48	„ +1.47	0.01		
do. Unterp.	„ +1.24	„ +1.23	0.01		
Gabelberg	„ +2.28	„ +2.26	0.02		
Ober.					
Ratibor	5. Mai +2.30	6. Mai +2.17	0.13		
Rol	„ +1.51	„ +1.42	0.09		
Wrag Oberpegel	„ +5.04	„ +5.00	0.04		
do. Unterpegel	„ +3.12	„ +3.02	0.10		
Dreslau Oberpegel	„ +5.38	„ +5.42	0.04		
do. Unterpegel	„ +0.68	„ +0.46	0.22		
Frankfurt	4. „ +3.78	5. „ +3.58	0.18		
Küstz	„ +3.27	„ +3.27	0.00		
Wasser.					
Bolen	5. April +3.32	6. April +3.36	0.04		
Küstz	4. „ +2.70	5. „ +2.70	0.00		
Weichsel.					
Thorn	3. Mai +2.26	4. Mai +2.46	0.20		
Wege.					
Wsch	1. Mai +1.25	2. Mai +1.29	0.03		
Kucka: Von den oberen Wägen werden 34 am Fall gemeldet.					

Eintritt der Flut und Ebbe bei Hamburg.

Am 9. Mai.

Flut: Morgens 10 Uhr 50 Min., Abends 11 Uhr 16 Min.

Ebbe: „ 3 „ 59 „ 4 „ 28 „

Eintritt der Flut in Harburg 27 Minuten früher.

Bekanntmachung,

betreffend die öffentliche Erst- und Wiederimpfung in der Stadt Harburg für 1903.

A. Erstimpfungen.

Table with columns: Impf-termin, Tageszeit, Vorstellungs-termin, Tageszeit, Impf-ort, Zur Impfung gelangen die Kinder, deren Namen anfangen mit den Buchstaben. Lists vaccination dates and locations for children's names starting with Ba., Be., Bf.-Bo., etc.

B. Wiederimpfungen.

Table with columns: Impf-termin, Tageszeit, Vorstellungs-termin, Tageszeit, Impf-ort, Zur Wiederimpfung gelangen die Säuglinge. Lists re-vaccination dates and locations for infants.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder impfschlichtiger Kinder werden von den obigen Terminen mit der Aufforderung in Kenntnis gesetzt, ihre Kinder zur Impfung bei Vermeidung der im § 14 des Reichsimpfgesetzes vom 8. Juli 1874 angedrohten Strafen zu stellen.

§ 1. Aus einem Hause in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Krup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impftermin mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Die Impfungen in den öffentlichen Impfterminen werden durch den Impfarzt Herrn Geheimen Sanitätsrat Dr. med. **Dempwolf** kostenfrei ausgeführt.

Um eine Ueberfüllung des Impfstoffs zu vermeiden, ist die Innehaltung der Erstimpfungstermine seitens der Pflichten streng zu beachten.

Harburg, den 17. April 1903. Der Magistrat. Denide.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch, unter gleichzeitiger Veröffentlichung der einschlägigen Bestimmungen des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am Freitag, den 15. Mai d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, in Moorburg bei dem Hause der Gastwirtin Witwe Mankau Nr. 140 ein öffentlicher Remontemarkt stattfinden wird.

Hamburg, den 21. April 1903. Die Landherrenschaft der Marschlande.

Berlin, den 25. Februar 1903.

Remonte-Ankauf für 1903.

1. Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten wird in diesem Jahre im Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg der nachbezeichnete öffentliche Markt abgehalten werden:

Am 15. Mai Moorburg, 9 1/2 Uhr vormittags.

2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung bar bezahlt.

3. Pferde mit Mängeln, die gesetzlich den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, desgleichen Pferde, die sich während der ersten 28 Tage nach dem Tage der Einlieferung in das Depot als Klopffengst erweisen.

4. Verkäufer, die Pferde vorführen, die ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.

5. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederene Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken unentgeltlich mitzugeben.

6. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Deck- und Füllenscheine mitzubringen.

Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schwänze der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzrinne nicht zu verkürzen.

7. Vorstehende Ankaufsbedingungen gelten auch für nicht öffentliche Märkte.

Kriegs-Ministerium. Remonte-Inspektion. (gez.) von Damitz.

DAVID'S MIGNON-KAKAO. pr. Pfd. Mk. 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.40. Ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE. p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

In Harburg: Hauptniederlage Ad. Rieckhoff, Lüneburgerstrasse 27. Hauptniederlage bei C. Figur, Lüneburgerstr. 6.

Steuer-Reklamationscheine

für Grund- und Hausbesitzer, Geschäftsleute und Personen mit Einkommen aus Kapitalvermögen sowie für Arbeiter sind zu haben in der Expedition d. Bl.

„Nectar“ Worms a. Rh. unvergohrene alkoholfreie Trauben- u. Obstweine. Lief. der königl. preuss. Hof-Kellerei. Lief. der Hofverwaltung des Prinzenhausen Plan. Niederlage u. Verkaufsstelle: Otto Camp, Lüneburgerstrasse 25.

Empfehle täglich frisch: Prima Bratwurst per P 60 S, Dönschad mit Fett per P 60 S, Prima Sätze per P 60 S, „Knoblauchwurst per P 60 S, „Rotwurst, frisch und geräuchert, per P 60 S.

Franzbranntwein mit Salz. Mitbewährtes vorzügliches Mittel zur Erhaltung resp. Beförderung eines gesunden, kräftigen Haarwuchses, sowie gegen Schuppen- und Schindbildung. In Flaschen à 1 Mark empfiehlt Drogerie Ad. Rieckhoff.

Richard Elend, Schlachtereier u. Wurstfabrik, Harburg u. Wilhelmshurg.

Geipierte Pianos billig mit Garantie, auch in Raten. Fr. Holmholz, Neuerwall 48, Hamburg.

Reisekoffer, Reisetaschen usw. in großer Auswahl. L. Eddelbüttel, 1. Bilsdorferstr. 16.

Geipierte Pianos billig mit Garantie, auch in Raten. Fr. Holmholz, Neuerwall 48, Hamburg.

Bohnermasse, Vaseline, Maschinöl, Wagenfett, Holzleer, Kohlenleer und Karbolinum empfiehlt billigst

Carl Hansen, Bremerstraße 2.

Eine Geige für Schüler preiswert zu verkaufen Kreuzstraße 9, 1. Et. r.

Zu verkaufen: Sprossenleitern, neue Schiebarten, Flaggenslangen, Zenghütten, Eichenpfähle. Dasselbst auch eine gut erhaltene eiserne Wasserpumpe. Zimmerplatz Eddelbüttelstr. 19.

26. Stettiner Pferdelotterie, à 1 Mark, Ziehung am 19. Mai 1903, u. Marienburg-Geldlotterie, Lose à 3 Mk. Ziehung vom 25.-27. Mai, sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Crème-Farbe ausgezeichnet, in Packeten à 25 Pfg. Drogerie Adolf Rieckhoff.

Ich empfehle zur Saison: Salpeter, do. = Abfall, Knochenmehl, Superphosphat, Guano, Kainit, Thomasmehl, alles unvermischt und unter voller Garantie. Carl Hansen, Bremerstraße 2.

Zuferte für alle in- und ausländischen Zeitungen besörd. prompt die Exped. d. Bl.

Emil Hoffmann, 1. Bilsdorferstr. 10. Handlung von Uhren, Gold- u. Silberwaren, Brillen und * * * Binocenz. Reparatur-Werkstatt Uhren u. Goldwaren.

Lieben Sie eine gute Tasse Kaffee, so probieren sie bitte meine Sorten zu Mk. 1.20 und Mk. 1.40. Drogerie Adolf Rieckhoff.

Atelier für künstl. Zähne, Plombiren und Zahnziehen. Rud. Oertling, Lüneburgerstr. 44, 2. Et.

Dr. Gordon, Spezialarzt f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten Hamburg, Weststraße 18 (10-1, 5-9, Sonntags 10-1).

Straussfedern-Wäscherei und Färberei. Spezialität: Schwarzfärben sowie Vorarbeitung v. Rohfedern. Gr. Schippsee 2/4 (früher Moratstr.) Geld gibt Selbstgeber. Klausch, Berlin N.W. 5. Rückporto.

„Mästu“ Besenborden mit und ohne Kordelschutz laufen niemals ein, verhüten durch stets härteren Besen das Durchschleissen sowie die Staubaufnahme des Saumes, und behalten wie „Mästu“-Krageneinlagen, „Porös“ u. „Dicht“ „Mästu“-Stoss mit und ohne Besen „Mästu“-Rockgaze „Mästu“-Wattirleinen nach jeder Nässe, sobald getrocknet, ihre ursprüngliche Härte und Elasticität; Alles antiseptisch. „Mästu“-Rockhalter (Neu), waschbar, rostfrei, tadelloses Verbindungsorgan zwischen Rock und Taille, verdrängt alles Andere. „Mästu“-Fabrikat nur mit Stempel „Mästu“ sind vorrätig bei W. Neumüller & Co., Lüneburgerstr. 10.

Dr. Oetker's Backpulver 10 Pfg. Vanillin-Zucker 10 Pfg. Pudding-Pulver 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften jeder Stadt. Vertreter: Carl Dölger, Hamburg-Eilbek.

Als bestes und einfachstes Osenpulver mache ich auf meinen beliebten wohlschmeckenden Ofenlad höchst aufmerksam. F. Bornemann Nachf., Sand 32.

Tadelios werden Fußböden jeder Art, wie Parquet, Linoleum etc. mit meiner Bohnermasse behandelt. In Dosen à 50 S und 1.00. Drogerie Adolf Rieckhoff.

Bestes Nährmittel für Kinder und Kranke! Unentbehrlich für Puddings, Torten, Nudelsoßen, sowie für Suppen und Saucen. MAIZENA Leicht verdaulich u. nahrhaft. Zu haben in allen besseren Delikatess- und Colonialwaren-Geschäften. General-Depot: Kohnson & Frien, Hamburg.

Der im Vorjahre so sehr beliebte Hannov. Spargel wieder täglich frisch vorrätig bei Johannes Blohm, Heinrichstr. 11

Zu verkaufen ein brauner 9 Jahre alter Wallach (Littauer). Chr. Kruse, Staderstraße 110.